

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

An der Spitze des Konzerns steht der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Entstanden als Selbsthilfeeinrichtung von Eisenbahnern für Eisenbahner ist der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. heute als betriebliche Sozialeinrichtung von der Deutschen Bahn sowie dem Bundeseisenbahnvermögen anerkannt. Er bietet seinen Mitgliedern, im Wesentlichen handelt es sich um Eisenbahner und Arbeitnehmer aus dem erweiterten Verkehrsbereich, umfassenden maßgeschneiderten und preiswerten Versicherungsschutz.

Unter dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. ist als 100-prozentige Tochter die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE angesiedelt. Diese Aktiengesellschaft fungiert als Rückversicherer und als Zwischenholding, die die wesentlichen Versicherungsgesellschaften des Konzerns, die auf dem allgemeinen Privatkundenmarkt tätig sind, und weitere Beteiligungen steuert.

Der Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss 2019 hat sich gegenüber dem Vorjahr verändert. Einzelheiten zum Konsolidierungskreis können dem Konzernanhang entnommen werden.

Hinsichtlich der von den Konzernunternehmen betriebenen Versicherungszweige verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Zwischen den Unternehmen des DEVK Sach- und HUK-Konzerns und des DEVK Lebensversicherungs-Konzerns besteht weitgehend Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft. Darüber hinaus bestehen Generalagenturverträge.

Der Vertrieb erfolgt schwerpunktmäßig über einen eigenen Außendienst, der sich aus angestellten Außendienstmitarbeitern und selbstständigen Vertretern zusammensetzt. Außerdem bestehen vielfältige Vertriebskooperationen. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken und im Verkehrsmarkt mit dem Forum für Verkehr und Logistik und den DBplus-Partnern im DB-Konzern. Die Zusammenarbeit mit der Sparda-Bank Baden-Württemberg wurde auf Grund unterschiedlicher strategischer Ausrichtungen zum 30. Juni 2019 beendet.

Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen rundet den Vertriebswagemix ab.

Die DEVK-Gruppe unterhält im gesamten Bundesgebiet 19 Niederlassungen und verfügt über rund 1.228 Geschäftsstellen.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK-Versicherungsunternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben einheitlich für die DEVK vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch genau ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten können.

Die im Lagebericht mit ¹ gekennzeichneten Abschnitte enthalten Angaben, die nicht vom Abschlussprüfer geprüft werden.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. wird gemeinsam mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG durchgeführt. Entsprechendes gilt für die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen stellt die Konzernmutter den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wirtschaftsbericht

Auch im Jahr 2019 konnten die grundlegenden (wirtschafts-)politischen Fragestellungen der Vorjahre nicht gelöst werden. Dazu zählen neben der Gefahr eines globalen Handelskonflikts, dem Austritt Großbritanniens aus der EU und global hohen Staatsschulden auch die ungelösten Konfliktherde im Mittleren Osten sowie speziell für Deutschland Probleme der Auto- und Bankenindustrie. Dazu kamen 2019 noch das Aufflackern von politischen Unruhen in Südamerika und Hongkong. In Deutschland war das Jahr 2019 zusätzlich begleitet durch eine Verstärkung der Klimadebatte und weitläufige Enttäuschung über das Klimapaket der Bundesregierung sowie die Frage, ob die Bundesregierung selbst über 2019 hinaus Bestand haben wird. Begleitet wurde diese Entwicklung durch ein weiteres Absinken der Umfragewerte für die früher großen Volksparteien.

Wirtschaftlich stiegen die Konjunktursorgen im Jahr 2019, getrieben durch sinkende Werte von wichtigen Frühindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes und Gewinnwarnungen von großen Unternehmen, deutlich an. Nach der OECD hat auch der IWF seine Wachstumserwartungen für die meisten Länder und die Weltwirtschaft nochmals nach unten korrigiert (Welt 3,0 % für 2019, bislang 3,2 %, 3,4 % für 2020 nach 3,5 %). Bislang konzentriert sich der wirtschaftliche Rückgang auf Länder, bei denen zum einen die Industrie und zum anderen der Außenhandel eine große Rolle spielen. Deutschland ist deshalb hiervon in besonderem Maße betroffen. So entwickelten sich die Auftragseingänge der deutschen Industrie im Hinblick auf Auslandsbestellungen rückläufig, der Ifo-Index fiel im Jahr 2019 deutlich von 101,1 Punkte auf 95,9 Punkte (Tief: 94,5 Punkte). Mit einem BIP-Wachstum von -0,2 % im zweiten Quartal, +0,1 % im dritten Quartal 2019 und einem zum Vorquartal unveränderten BIP im vierten Quartal ist Deutschland nur knapp der offiziellen Definition einer Rezession entgangen. Im vergangenen Jahr stieg das deutsche BIP schließlich um – laut Deutsche Bundesbank – 0,6 % nach 1,5 % im Vorjahr. Für 2020 erwartet die Deutsche Bundesbank nur noch ein reales BIP-Wachstum von im Durchschnitt 0,6 %. In den USA haben sich die realwirtschaftlichen Daten dagegen besser entwickelt als in Europa und als durch Frühindikatoren zu erwarten war. Das BIP-Wachstum in den USA lag 2019 bei von der amerikanischen Fed geschätzten 2,3 %, Volkswirte erwarten für 2020 im Durchschnitt ein Wachstum von 1,8 %.

Die steigenden Konjunktursorgen führten dazu, dass die amerikanische Notenbank Fed geldpolitisch eine Wende von der Wende vollzog, indem der erst Ende 2018 eingeleitete Zinserhöhungszyklus wieder beendet wurde. Die Fed hat auf ihrer Sitzung im Oktober bereits zum dritten Mal im Jahr 2019 die Zinsen um 0,25 %-Punkte

auf 1,50 % bis 1,75 % gesenkt. In ihrer Dezember-Sitzung hat die Fed keine weitere Zinssenkung beschlossen, sondern den Leitzins stabil gehalten. Abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung und insbesondere der Inflation gehen viele Marktteilnehmer davon aus, dass auch im nächsten Jahr weitere Leitzinssenkungen in den USA möglich sind, obwohl die Fed zunächst eine Pause angekündigt hat und Zinsschritte im Wahljahr unüblich sind. Der Durchschnitt der von Bloomberg befragten Volkswirte erwartet für 2020 ein bis zwei weitere Zinssenkungen in den USA. Die EZB hat ab November 2019 die im Dezember 2018 beendeten Anleihekäufe mit einem Volumen von monatlich 20 Mrd. € wiederaufgenommen sowie den Einlagensatz weiter auf -0,5 % gesenkt.

Die politischen Turbulenzen in Großbritannien mit der letztendlichen Entscheidung für den Brexit zum 31. Januar 2020 mit Übergangsphase bis 31. Dezember 2020 hat im Jahr 2019 zu einem Anstieg des britischen Pfund zum Euro um knapp 6 % geführt. Im Vergleich zu den meisten anderen Währungen hat der Euro im Jahr 2019 an Wert verloren. Die Zinsdifferenz auf Grund der unterschiedlichen Geldpolitiken und konjunkturellen Situationen zwischen Europa und den USA dürften hierzu maßgeblich beigetragen haben. Der Euro/USD-Wechselkurs bewegte sich im Jahr 2019 zwischen 1,09 und 1,15 mit einem Jahresendwert von 1,12 und sank damit im Jahr 2019 um 2,2 %.

Die Situation am Rentenmarkt war im Jahr 2019 durch einen fast kontinuierlichen Zinsrückgang bis Mitte August 2019 geprägt; danach stieg z. B. der Euroswapsatz wieder um ca. 0,3 %-Punkte auf das Niveau des Frühsommers. Die 10J-Bundesanleihe fiel im Tief auf eine Rendite bis Endfälligkeit von -0,71 % erholte sich aber bis Ende 2019 wieder auf -0,19 %. Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen sind trotz der Konjunktursorgen teilweise weiter zurückgegangen. Die meisten Aktienmärkte wiesen im Jahr 2019 eine sehr positive Entwicklung auf. Der DAX stieg im Verlauf des Jahres um 25,5 % auf 13.249 Punkte. Mit ausschlaggebend dafür dürften die mangelnden Anlagealternativen im Zinsbereich gewesen sein sowie die geldpolitischen Stützungsmaßnahmen, welche die Bewertung des DAX über den langjährigen Durchschnitt gehoben haben.

Der GDV erwartet für 2019 nach Angaben auf seiner Jahresmedienkonferenz Ende Januar 2020 in der Schaden- und Unfallversicherung einen Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen um 3,2 %. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) dürfte bei rund 93 % (Vorjahr 94,1 %) liegen. Die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche hat sich damit gegenüber dem Vorjahr verbessert.

In der Kraftfahrtversicherung liegt die hochgerechnete Steigerung der Beitragseinnahmen in 2019 mit +2,0 % unter Vorjahr (+3,6 %). Die Combined Ratio dürfte nach Einschätzung des GDV rund 98 % betragen (Vorjahr 96,1 %). In diesen Werten spiegelt sich nach unserer Auffassung der zunehmende Wettbewerbsdruck in dieser Sparte wider.

Die Beitragseinnahmen der deutschen Lebensversicherung (inkl. Pensionsfonds/-kassen) sind mit +11,3 % überraschend stark gestiegen (Vorjahr 1,3 %), „ein klarer Vertrauensbeweis der Kunden“ sagte GDV-Präsident Wolfgang Weiler.

Für die Private Krankenversicherung (inkl. Pflegepflichtversicherung) betrug das Beitragsplus nach Angaben des GDV 2,3 %.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	1.219.522	1.196.643
Haftpflicht	1.871.734	1.832.847
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	3.080.245	2.932.861
sonstige Kraftfahrt	2.379.211	2.270.786
Feuer- und Sach	2.781.740	2.734.539
davon:		
Feuer	11.151	10.975
Verbundene Hausrat	1.378.150	1.359.980
Verbundene Gebäude	621.037	608.194
sonstige Sach	771.402	755.390
Sonstige	3.612	2.900
Rechtsschutz	1.000.173	958.109
insgesamt	12.336.237	11.928.685

In obenstehender Tabelle wurden die Bestände des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der GAV Versicherungs-AG einbezogen. Der Vertragsbestand ist insgesamt um 3,4 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Mit +4,9 % fiel das Wachstum bei der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG besonders hoch aus, was unter anderem auf ein sehr gutes Neugeschäft in der Kraftfahrtversicherung zurückzuführen war.

Mit einem Zuwachs um 7,1 % lag der Anstieg der Beitragseinnahmen brutto deutlich über dem prognostizierten Niveau (Prognose: rund 5 %). Gründe hierfür sind insbesondere das höher als erwartet ausgefallene Beitragswachstum der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG und ein stärkerer Ausbau des aktiven Rückversicherungsgeschäfts.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 12,4 Mio. € (Vorjahr 25,0 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. 85,3 Mio. € (Vorjahr 107,3 Mio. €) und lag damit weit über der Prognose (Größenordnung von 40 Mio. € bis 50 Mio. €). Die Combined Ratio netto ist mit 95,2 % nur leicht höher ausgefallen als im Vorjahr (Vorjahr 94,9 %), gerechnet hatten wir mit rund 97 %. Im Vorjahr profitierte das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. von einem Sondereffekt in Höhe von rund 30 Mio. €, der aus der Beendigung eines gruppeninternen Rückversicherungsvertrages resultierte.

Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung

Die Lebensversicherung wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrieben.

Abweichend zur Branche lagen die Beitragseinnahmen der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG entgegen der Prognose unter dem Vorjahr.

In Fortsetzung des in den vergangenen Jahren durchgeführten Umbaus der Produktpalette, wurde das Portfolio zur Jahresmitte durch eine neu konzipierte Fondsgebundene Rentenversicherung ergänzt.

Eine Besonderheit der neuen Fondsgebundenen Rentenversicherung besteht in den drei neuen Anlagekonzepten. Sie sorgen dafür, dass die Kapitalanlage des Kunden flexibel auf die unterschiedlichen Marktsituationen reagieren kann. Dies wird durch ein speziell für die DEVK aufgelegtes aktives Anlagemanagement erreicht. Der bisherige Verkauf zeigte, dass das Produkt vom Markt gut angenommen wird.

Die Invaliditätsversicherungen wiesen im Jahresverlauf 2019 ebenfalls erfreuliche Anstiege aus. Der sehr positive Verlauf der im Vorjahr eingeführten „DEVK-Grundfähigkeitsversicherung“ hatte auf diese Entwicklung einen bedeutenden Einfluss.

Der Absatz der beiden Rentenversicherungen „DEVK-Garantierente vario“ und „DEVK-Direktversicherung Garantierente vario“ stieg im Geschäftsjahr 2019 ebenfalls an.

Im Kapitalanlagebereich lag das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 214,4 Mio. € gegenläufig zur Erwartung über dem Vorjahreswert von 187,8 Mio. €. Zurückzuführen ist dieser Anstieg, neben dem erwartungsgemäß gestiegenen Kapitalanlagebestand, auf geringere Abschreibungen und höhere Zuschreibungen innerhalb der Kapitalanlagen sowie auf höhere Abgangsgewinne im Vergleich zum Vorjahr. Die Nettoverzinsung liegt dementsprechend mit 3,9 % (Vorjahr 3,5 %) moderat über dem Vorjahresniveau.

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2019 insgesamt 47.688 (Vorjahr 41.319) neue Verträge abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 3,45 Mrd. € (Vorjahr 2,82 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 1,23 Mrd. € (Vorjahr 1,07 Mrd. €). Die Kooperation mit der Sparda-Bank Baden-Württemberg endete zum 30. Juni 2019 einvernehmlich. Im Geschäftsjahr sind durch die Sparda-Bank Baden-Württemberg rund 800 Verträge weniger vermittelt worden. Dies entspricht 1,7 % des gesamten Neugeschäfts. Das Annual Premium Equivalent ging hier um rund 3 % zurück.

Im Bestand erhöhte sich die insgesamt versicherte Summe der Hauptversicherungen um 6,2 % auf 26,77 Mrd. € (Vorjahr 25,22 Mrd. €). Bei der Stückzahl der Verträge ergab sich erwartungsgemäß ein Rückgang um 2,4 % auf 746.594 (Vorjahr 764.670). Die Anzahl vorzeitig beendeter Verträge (Storno) lag entgegen der Prognose unter dem Niveau des Vorjahres.

Geschäftsverlauf in der Krankenversicherung

Diese Sparte wird von der DEVK Krankenversicherungs-AG betrieben.

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts bei der DEVK Krankenversicherungs-AG war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Lagebericht aufgeführt. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK sich weiterhin gut behaupten und ihren Marktanteil weiter ausbauen.

Der Monatssollbeitrag belief sich im Gesamtbestand zum Jahresende auf 8,40 Mio. € (Vorjahr 7,97 Mio. €). Die Beitragseinnahmen stiegen im abgelaufenen Jahr um 5,8 %.

Insgesamt wurde die Mittelfristprognose bezogen auf Wachstum und Ertrag erfüllt.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist in 2019 deutlich gestiegen. Dies lässt sich zum einen auf gestiegene Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie zum anderen auf den Rückgang der Abschreibungen aber auch den Anstieg von Zuschreibungen zurückführen. Dadurch stieg die Nettoverzinsung deutlich. Der unter dem Bestandszins liegende Zins für Neu- und Wiederanlagen führte erwartungsgemäß zu einem leichten Rückgang der laufenden Verzinsung bezogen auf das durchschnittliche Kapitalanlagevolumen.

Geschäftsverlauf im Pensionsfondsgeschäft

Das Pensionsfondsgeschäft wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Pensionsfonds-AG betrieben.

Die Geschäftsentwicklung 2019 war zufriedenstellend.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse ist im Geschäftsjahr 2019 um 6,4 % (Vorjahr 7,3 %) gestiegen. Die Beitragseinnahmen sind um 8,8 % (Vorjahr 6,0 %) angestiegen.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen und den Pensionsfondsbetrieb sind erwartungsgemäß – ohne den Einfluss von Sondereffekten – um 10,0 % gestiegen.

Träger des Neugeschäfts sind beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Im Berichtsjahr waren 10.675 saldierte Zugänge im Anwärter- bzw. Rentnerbestand (Versorgungsverhältnisse auf Personenebene) zu verzeichnen (Vorjahr 15.190). Die Entwicklung entsprach unseren Erwartungen.

Der Anwärterbestand entwickelte sich erneut positiv. Die Anwartschaftsverträge nahmen im Vergleich zum Vorjahr um +5,0 % zu (Vorjahr +5,6 %). Der Bestand umfasst 255.772 Verträge für 174.707 Personen in der Anwartschaft, davon 129.511 Männer und 45.196 Frauen (Vorjahr 243.537 Verträge, 164.639 Personen, davon 121.773 Männer und 42.866 Frauen).

Der Bestand an Versorgungsverhältnissen im Rentenbezug stieg um 17,2 % auf 4.141 laufende Renten (Vorjahr 3.534). Die vorzeitige Inanspruchnahme der Rentenleistung zum 63. Lebensjahr ist inzwischen der Regelfall.

Ca. 96 % des Bestandes und ca. 94 % des Neugeschäfts resultieren aus Versorgungsbeiträgen im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen und aus Entgeltumwandlung von Mitarbeitern der Deutschen Bahn AG.

Geschäftsverlauf insgesamt

Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns erhöhten sich um 5,6 % auf 3.303,1 Mio. €. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 5,4 % auf 3.138,3 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungs- und Versorgungsfälle f. e. R. nahmen um 8,2 % auf 2.153,9 Mio. € zu. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 68,6 % (Vorjahr 66,8 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. stieg auf 22,5 % (Vorjahr 21,7 %).

Nach einer niedrigeren Zuführung zur Schwankungsrückstellung im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung (12,4 Mio. € nach 25,0 Mio. € im Vorjahr) betrug das versicherungs- und pensionsfondstechnische Ergebnis f. e. R. 95,4 Mio. € (Vorjahr 143,8 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung hat sich mit 227,0 Mio. € (Vorjahr 161,9 Mio. €) stärker verbessert als erwartet. Hohe Zuschreibungen haben hierzu beigetragen.

Die Strategische Asset Allokation, also die Zielaufteilung der Kapitalanlagen, wurde Ende 2019 DEVK-weit angepasst. Die Zielquoten für Realwerte (insbesondere Immobilien und alternative Investments) wurden dabei erhöht. Durch den weiteren Ausbau der Realwerte im Kapitalanlageportfolio soll dem andauernden Niedrigzinsniveau begegnet und die langfristige Ertragssituation verbessert werden.

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags ging leicht auf -115,8 Mio. € (Vorjahr -114,3 Mio. €) zurück.

Wegen des besser als erwartet ausgefallenen versicherungstechnischen Ergebnisses der Schaden- und Unfallversicherung und des kräftig gestiegenen Kapitalanlageergebnisses übertraf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 206,6 Mio. € (Vorjahr 191,4 Mio. €) die Prognose, die von einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr ausging.

Nach einem im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Steueraufwand ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 113,5 Mio. € (Vorjahr 82,2 Mio. €), ein Rekordergebnis in der Geschichte des Konzerns.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	85.284	107.263	-21.978
Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	9.230	35.866	-26.637
Pensionsfondstechnisches Ergebnis	841	686	154
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	106.028	42.305	63.723
Ergebnis vor Ertragsteuern	201.383	186.121	15.262
Ertragsteuern	87.908	103.914	-16.006
Konzernjahresüberschuss (vor Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	113.474	82.207	31.268
Einstellung in Gewinnrücklagen	35.908	25.619	10.289
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	19.069	17.812	1.257
Konzernbilanzgewinn (nach Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	58.498	38.776	19.722

Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 7,1 % auf 2.597,1 Mio. €. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 6,9 % auf 2.430,4 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen um 6,5 % auf 1.691,7 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen verringerte sich damit auf 69,6 % (Vorjahr 69,8 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. fiel mit 25,6 % höher aus als im Vorjahr (25,1 %).

2019 nahmen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle etwas weniger stark zu als die Beitragseinnahmen. Die bilanzielle Schadenquote brutto verbesserte sich deshalb auf 69,2 % (Vorjahr 69,4 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 649,6 Mio. € (Vorjahr 594,9 Mio. €). In Bezug auf die verdienten Bruttobeiträge ergab sich eine Quote von 25,1 % (Vorjahr 24,5 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 12,4 Mio. € (Vorjahr 25,0 Mio. €) sank das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 85,3 Mio. € (Vorjahr 107,3 Mio. €).

Erstversicherung Inland

In der folgenden Tabelle wird der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts aufgezeigt. Einbezogen wurden die Ergebnisse des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der GAV Versicherungs-AG. Bei der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG wurden die Ergebnisse der seit 2005 im Run-Off befindlichen französischen Niederlassung nicht eliminiert.

Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	170.451	164.207	3,80%	-704	-9	41.700	30.604
Haftpflicht	128.039	124.081	3,19%	5.207	4.602	25.714	22.321
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	652.300	631.406	3,31%	20.188	6.092	-18.662	-7.318
sonstige Kraftfahrt	418.167	407.001	2,74%	3.151	-23.183	-10.250	-3.144
Feuer- und Sach	452.097	416.248	8,61%	-3.752	7.865	22.215	22.490
davon:							
Feuer	2.659	2.394	11,03%	-1.448	-763	-1.637	-1.885
Verbundene Hausrat	151.605	145.578	4,14%	-	-	25.781	27.615
Verbundene Gebäude	250.905	224.650	11,69%	-1.661	5.356	-1.209	-7.678
sonstige Sach	46.928	43.626	7,57%	-643	3.272	-720	4.438
Sonstige	21.427	17.795	20,41%	-1.031	-866	5.738	800
Rechtsschutz	174.414	164.422	6,08%	-	-	134	-2.694
insgesamt	2.016.895	1.925.159	4,77%	23.058	-5.499	66.588	63.059

Die betragsmäßig größten Beitragszuwächse werden bei der Kraftfahrtversicherung und der Verbundenen Gebäudeversicherung ausgewiesen.

In der Kraftfahrtversicherung, unserer größten Sparte, ist die Beitragssteigerung neben dem Bestandswachstum auf Beitragsanpassungen zurückzuführen. Die versicherungstechnischen Verluste in Kraftfahrt wurden durch andere Sparten überkompensiert.

Aktive Rückversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG – DEVK RE erhöhten sich um 9,4 % auf 580,6 Mio. €. Der überwiegende Teil des Zuwachses stammte aus DEVK-fremdem Geschäft. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen um 9,4 % auf 456,4 Mio. € (Vorjahr 417,1 Mio. €) zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen weniger stark auf 291,8 Mio. € (Vorjahr 280,5 Mio. €). Der Anteil der Nettoschadenaufwendungen an den verdienten Nettobeiträgen verringerte sich damit auf 63,9 % (Vorjahr 67,3 %).

Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. fiel mit 27,2 % etwas höher aus als im Vorjahr (27,1 %). Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung war im Vorjahr mit 79,0 Mio. € wegen eines Sondereffekts in Höhe von 58,2 Mio. € besonders hoch ausgefallen. In 2019 liegt es deshalb mit 37,8 Mio. € unter Vorjahr, bereinigt um den Sondereffekt hat es sich aber kräftig verbessert. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 35,2 Mio. € (Vorjahr 17,3 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. 2,6 Mio. € (Vorjahr 61,7 Mio. €).

Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene Echo Rückversicherungs-AG (Echo Re) wurde Ende 2008 als Tochtergesellschaft des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. in der Schweiz gegründet. Die Echo Re, die vornehmlich im außereuropäischen Ausland agiert, besitzt ein Eigenkapital in Höhe von 118,2 Mio. Schweizer Franken (CHF). Bei Beitragseinnahmen in Höhe von 183,9 Mio. CHF (Vorjahr 133,1 Mio. CHF) ergab sich im nationalen Jahresabschluss ein Gewinn in Höhe von 1,2 Mio. CHF (Vorjahr -2,9 Mio. CHF).

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG steigerte ihre Beitragseinnahmen aus dem Rückversicherungsgeschäft leicht auf 37,0 Mio. € (Vorjahr 36,3 Mio. €). Es handelte sich ausschließlich um konzerninterne Übernahmen in der Kraftfahrt-, Gebäude- und Mietverlustversicherung.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG hat in geringem Umfang konzerninterne Übernahmen im Bereich der Auslandsreisekrankenversicherung getätigt.

SADA Assurances S.A.

Die in Nîmes, Frankreich, ansässige SADA Assurances S.A. betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Sie besitzt ein Eigenkapital in Höhe von 62,9 Mio. €. Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich 2019 um 2,7 % auf 144,1 Mio. € (Vorjahr 148,1 Mio. €). Im nationalen Jahresabschluss wird ein Gewinn in Höhe von 10,6 Mio. € (Vorjahr 8,3 Mio. €) ausgewiesen.

Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken im Berichtsjahr um 8,2 Mio. € auf 551,2 Mio. € (Vorjahr 559,4 Mio. €).

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen lagen mit 233,0 Mio. € auf Vorjahresniveau (232,9 Mio. €). Niedrigeren Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen (-17,0 Mio. €) standen höhere Erträge aus Zuschreibungen (+15,6 Mio. €) gegenüber.

Die Nettokapitalerträge sind auf 217,3 Mio. € (Vorjahr 188,3 Mio. €) gestiegen. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf deutlich gesunkene Abschreibungen auf Kapitalanlagen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. betragen 437,3 Mio. € (Vorjahr 379,9 Mio. €). Die Stornoquote der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG verbesserte sich leicht auf 5,12 % (Vorjahr 5,15 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. legten vor allem wegen gestiegener Abschlusskosten um 8,4 % auf 79,5 Mio. € zu.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 80,5 Mio. € (Vorjahr 44,2 Mio. €) zugeführt, das entspricht 14,4 % (Vorjahr 8,0 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Beiträge nahmen um 12,6 Mio. € zu und belaufen sich per Jahresultimo auf 154,9 Mio. € (Vorjahr 142,3 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 8,8 %. Diese Entwicklung deckt sich mit den Erwartungen.

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle lagen für das Kalenderjahr 2019 mit 24,9 Mio. € erwartungsgemäß über dem Vorjahr (22,6 Mio. €). Im Jahr 2019 nutzten ca. 44 % der neuen Versorgungsempfänger die mögliche Teilkapitalauszahlung von bis zu 30 % bei Rentenübergang.

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betrugen insgesamt 3,4 Mio. € (Vorjahr 3,1 Mio. €). Davon entfielen 1,5 Mio. € auf Abschlusskosten (Vorjahr 1,3 Mio. €).

Wie im Vorjahr für 2019 prognostiziert verbesserte sich das Netto-Kapitalanlageergebnis im Berichtsjahr auf 28,5 Mio. € (Vorjahr 23,0 Mio. €). Der Anstieg resultierte aus gesunkenen Abschreibungen und niedrigeren außerordentlichen Verlusten. Hinzukamen außerordentliche Erträge durch den Verkauf italienischer Staatsanleihen. Durch Umstellung der Kundenfonds ergaben sich 2018 niedrigere laufende Fondserträge. Im Jahr 2019 stiegen die laufenden Fondserträge wieder an. Insgesamt stieg die Nettoverzinsung 2019, bei erwartungsgemäßem Anstieg des Kapitalanlagevolumens, moderat und damit etwas stärker als erwartet.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen stiegen auf 12,9 Mio. € (Vorjahr 7,3 Mio. €).

Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen mit 323,5 Mio. € über dem Vorjahreswert (302,6 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 45,7 Mio. € (Vorjahr 35,2 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 20,2 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind mit 96,6 Mio. € insbesondere wegen stark gesunkener Abschreibungen (-48,3 Mio. € auf 45,9 Mio. €) deutlich niedriger ausgefallen als im Vorjahr (140,7 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein deutlich über Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 227,0 Mio. € (Vorjahr 161,9 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inkl. des technischen Zinsertrags belief sich auf -115,8 Mio. € (Vorjahr -114,3 Mio. €). Ein Großteil der Aufwendungen resultierte aus der Altersversorgung.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Wegen des starken Kapitalanlageergebnisses verbesserte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 206,6 Mio. € (Vorjahr 191,4 Mio. €).

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Nach Steuern wurde mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 113,5 Mio. € (Vorjahr 82,2 Mio. €) ein neuer Rekordwert erzielt.

Nach Einstellung von 35,9 Mio. € in die Gewinnrücklagen und nach Abzug von 19,1 Mio. € für nicht beherrschende Anteile betrug der Bilanzgewinn 58,5 Mio. € (Vorjahr 38,8 Mio. €).

Finanzlage des Konzerns

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Dem Konzern fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Laut der nach den Vorschriften des DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung betrug der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, im Geschäftsjahr 99,2 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit (84,6 Mio. €) und der Finanzierungstätigkeit (52,0 Mio. €) erwirtschaftet.

Ratings¹

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat zuletzt im Oktober 2019 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2018, ein „A+“ (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im August 2019 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Die Echo Rückversicherungs-AG wird ebenfalls durch S&P Global Ratings und Fitch geratet. Beide Agenturen stufen die Echo Rückversicherungs-AG mit „A-“ und stabilem Ausblick ein.

Vermögenslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	13.665.592	13.014.293	651.299
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	273.075	199.839	73.236
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	345.682	264.788	80.894
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft	154.038	138.863	15.175
Übrige Aktiva	580.686	561.788	18.899
Gesamtvermögen	15.019.073	14.179.570	839.503
Eigenkapital	2.169.871	2.039.410	130.461
- davon Anteile anderer Gesellschafter 387.901 Tsd. € (i. Vj. 354.964 Tsd. €)			
Versicherungstechnische Rückstellungen	8.824.833	8.506.561	318.272
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung	273.075	199.839	73.236
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	964.935	829.251	135.684
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	345.682	264.788	80.894
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotverbindlichkeiten	693.257	698.789	-5.532
Übrige Passiva	1.747.421	1.640.932	106.489
Gesamtkapital	15.019.073	14.179.570	839.503

Mit der Geschäftsausweitung im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung und der DEVK Pensionsfonds-AG haben sich die entsprechenden Bilanzpositionen stark erhöht.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 86,0 Mio. € bestanden gegen diverse nationale und internationale Rückversicherer.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 23 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. In Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 3. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex

	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	746	746
Ziel	749	740

Für 2020 wurden 749 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeiterzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter mit ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kollegen, Aufgaben und der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Seit 2012 führt die DEVK jährlich eine Mitarbeiterbefragung durch, um mögliche Handlungsfelder zur weiteren Optimierung zu erkennen. Dabei erfolgt die Befragung im jährlichen Wechsel als umfangreiche bzw. als Kurzbefragung. 2019 wurde eine unternehmensweite Kurzbefragung im Innen- und angestellten Außendienst der DEVK durchgeführt. Die Beteiligungsquote war mit 63 % zufriedenstellend. Im Ergebnis ist die DEVK beim Index „Engagement und Begeisterung“ auf einem guten Niveau, wenn auch die Gesamtzufriedenheit im Verhältnis zum Vorjahr gesunken ist. Als Ursache hierfür sehen wir insbesondere eine sehr hohe Arbeitsbelastung, die durch das ausgesprochen erfolgreiche Geschäftsergebnis verursacht wurde. Die Bindung der Mitarbeiter zur DEVK ist sehr ausgeprägt und liegt deutlich über dem Benchmark. 2020 wird wieder eine ausführliche Mitarbeiterbefragung stattfinden.

Mitarbeiterzufriedenheitsindex

	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	769	775
Ziel	777	775

Für 2020 wurden 777 Punkte als Zielwert festgelegt.

Nachhaltigkeitsbericht¹

Der nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz zu erstellende Nachhaltigkeitsbericht wird zum 30. April 2020 auf der Internetseite der DEVK (www.devk.de) veröffentlicht.

Soziale Verantwortung¹

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen Ausbildungsquote von knapp 9 % im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK allein in ihrer Zentrale rund 50 Schülern pro Jahr im Rahmen von Praktika die Möglichkeit, sich darin zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann.

Seit 2014 packen motivierte DEVK-Mitarbeiter bei den Tatkraft-Tagen an. Für den guten Zweck werden die Kollegen für einen Tag von der Arbeit freigestellt. Bislang galt das Engagement in erster Linie sozialen Projekten. Da der Ausbau des ökologischen Engagements ein zentrales Handlungsfeld unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist, widmen sich die Tatkraft-Tage ab sofort verstärkt den Themen Umwelt- und Klimaschutz. Im Oktober 2019 fand erstmals ein Pilot-Tatkraft-Tag in Kooperation mit der Umwelt- und Naturschutzorganisation Bergwaldprojekt

e.V. statt. 50 Mitarbeiter aus Frankfurt, Kassel und Umgebung trafen sich im Spessart und halfen bei einer Aufforstungsaktion. Unter fachkundiger Anleitung pflanzten sie 800 neue standortheimische Bäume. Die Arbeiten wurden im öffentlichen Waldgebiet in Hafellohr in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Forstamt durchgeführt. Im nächsten Jahr finden wieder mehrere Tatkräft-Tage im ganzen Bundesgebiet statt.

Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2019 im Innendienst 3.031 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, von denen 3.026 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. hatten. Für Mitarbeiter mit Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeiter/-innen wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Für die DEVK waren am Jahresende 1.730 (Vorjahr 1.830) selbstständige Vertreter tätig. Darüber hinaus befanden sich 539 (Vorjahr 576) Außendienstmitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist jedoch auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Ein zentrales Thema unserer DEVK ist es, Potenzialträger zu identifizieren, zu binden und zu fördern. So hat die DEVK auch 2019 zeitgleich mehrere Entwicklungsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen erfolgreich durchgeführt bzw. gestartet. Beim branchenübergreifenden „Cross-Mentoring-Programm“ von Kölner Unternehmen fördert die DEVK Frauen mit herausragendem Führungspotenzial. Beim „Förderkreis Talente“ werden jüngere Mitarbeiter zwei Jahre durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen begleitet. Erstmals liefen auf Grund des hohen Bedarfs an Nachwuchskräften in 2019 zwei Förderkreise mit je 10 Teilnehmern parallel. Mit der Reihe „Generations“ hat die DEVK speziell für die Zielgruppe 55+ ein passgenaues Angebot, das unter anderem auch die Coachingrolle erfahrener Mitarbeiter in den Fokus nimmt. Im Rahmen einer Außendienst-Förderreihe profitieren erfolgreiche Agenturvertreter von der Vorbereitung auf eine Agenturleiter-Funktion.¹

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor große Herausforderungen. Hier bietet die DEVK auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsalternativen an und unterstützt mit einem breiten Maßnahmenangebot.¹

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2019 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2020 strebt die DEVK eine Verbesserung der Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit an. Die zur Messung verwendeten Indizes sollen bezüglich der Kundenzufriedenheit von 746 Punkten (Istwert 2019) auf 749 Punkte und bezüglich der Mitarbeiterzufriedenheit von 769 Punkten (Istwert 2019) auf 777 Punkte gesteigert werden.

Die DEVK geht davon aus, dass politische Effekte weiterhin starken Einfluss auf die zukünftige Entwicklung der Kapitalmärkte haben werden. Hierzu zählen neben Handelskonflikten, politischen Unruhen in Teilen Südamerikas und Hongkongs auch die Umsetzung des beschlossenen Brexits sowie ungelöste Konfliktherde im Mittleren Osten. Bestehende Konjunktursorgen und die Art der Reaktion der Notenbanken darauf erhöhen die Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung, insbesondere von Zinssätzen und Aktienkursen, weiter. Für weitere Unsicherheit sorgt die zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch völlig unklare Auswirkung des Corona-Virus auf die wirtschaftliche Entwicklung 2020 – insbesondere in Asien.

Angesichts nach wie vor vorhandener Konjunktursorgen und unverändert relativ niedrigen Inflationsraten in Euroland erwarten wir kurzfristig kein deutlich steigendes Zinsniveau. Nach dem Umsteuern der großen Notenbanken wieder auf eine noch expansivere Geldpolitik im Jahr 2019 erwarten wir 2020 keine grundsätzliche Veränderung der Notenbankpolitiken. Auch mit dem Wechsel an der Spitze der EZB wird aus Sicht der DEVK keine Anpassung in der grundsätzlichen Ausrichtung der Zinspolitik verbunden sein. Es besteht dagegen die Gefahr, dass durch die Wiederaufnahme des Anleihen-Aufkaufprogramms der EZB die Renditen vieler Anleihen weiter fallen. Zudem sinkt durch die Anleihekäufe der EZB die Handelbarkeit vieler Anleihen. Dies bezieht sich insbesondere auf Zinspapiere mit vergleichsweise attraktiven Risikoaufschlägen. Für die USA gehen wir nach der Zinssenkung um 0,5 Prozentpunkte im März 2020 gegebenenfalls von einer weiteren Zinssenkung im ersten Halbjahr aus. Vorbehaltlich einer weiteren Ausbreitung des Corona-Virus erwarten wir, dass auf Grund der US-Präsidentenwahl im Jahr 2020 nicht noch weitere Zinssenkungen vorgenommen werden.

Bezogen auf die wirtschaftliche Situation in den USA und in Euroland haben sich die volkswirtschaftlichen Rahmendaten zuletzt verschlechtert. Zwar läuft die Konjunktur nach wie vor recht stabil, Frühindikatoren wie in den USA der Einkaufsmanagerindex ISM sowie in Deutschland der Ifo-Geschäftsklimaindex zeigen eine Abschwächung des Wachstums, auch wenn erste Frühindikatoren insbesondere in Europa Anfang 2020 wieder angestiegen sind. Auch die Unternehmensergebnisse haben sich insgesamt abgeschwächt und viele Unternehmen, insbesondere in der Auto- und Bankenbranche sowie in angrenzenden Branchen, haben mit Sparmaßnahmen reagiert. Die globale Konjunktur steuerte nach Prognosen der OECD 2020 ursprünglich auf ein, im Vergleich zum Vorjahr, fast unverändertes reales BIP-Wachstum zu (3,0 % nach 2,9 %). Durch die Ausbreitung des Corona-Virus über China hinaus hat sich der konjunkturelle Ausblick für 2020 zum Zeitpunkt der Berichtserstellung jedoch eingetrübt. So hat die OECD die Wachstumsannahme des globalen realen BIP für 2020 von 3,0 % auf 2,4 % gesenkt. Insgesamt ist die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Kapitalmärkte 2020 als sehr hoch zu bezeichnen.

Für die globale Konjunktur und damit auch die Kapitalmarktentwicklung spielt die weitere wirtschaftspolitische Entwicklung in den USA (US-Wahl; Handelskonflikte) und in China (Risiko Schattenbankensystem; Ausbreitung Corona-Virus) aus Sicht der DEVK eine bedeutende Rolle. Zusätzlich kommen in Europa die anhaltende Unklarheit über den Brexit-Prozess und über die weitere geldpolitische Entwicklung hinzu. Der Aktienmarkt spiegelte

aus unserer Sicht bereits positive Erwartungen zu den Themen Handelskonflikt, Konjunktur bzw. Brexit wider. Durch die Furcht vor einer globalen Ausbreitung des Corona-Virus und dadurch die Sorge vor einer globalen Rezession kam es im Februar 2020 allerdings zu einer deutlichen Korrektur am Aktienmarkt. Sollte sich diese Befürchtung im Verlaufe des Jahres 2020 nicht bewahrheiten, ist von einer schnellen Erholung der Aktienmärkte auszugehen. Die Unsicherheit diesbezüglich ist zum Zeitpunkt der Berichtserstellung jedoch hoch, da auch eine sich selbstverstärkende Negativspirale nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann.

Schaden- und Unfallversicherung

Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns erwarten wir eine Steigerung der Beitragseinnahmen von über 5 %. Die betragsmäßig größten Wachstumsträger sind die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG sowie das aktive Rückversicherungsgeschäft der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE und der Echo Rückversicherungs-AG. In der versicherungstechnischen Rechnung rechnen wir nach Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem Ergebnis in einer Größenordnung von 70 Mio. € bis 80 Mio. €.

Lebensversicherung

Im Geschäftsjahr 2020 stellt das weiter sinkende Zinsniveau eine wesentliche Herausforderung dar. In diesem anspruchsvollen Umfeld erfüllt die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG weiterhin alle laufenden Verträge. Bei unserer Gesellschaft wird es keinen Verkauf von Lebensversicherungsbeständen geben.

Darüber hinaus profitieren unsere Versicherungsnehmer davon, dass das Niveau der 2019 erhöhten laufenden Überschussbeteiligung von 2,5 % gehalten wird. Damit entwickelt sich die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG ebenfalls im Geschäftsjahr 2020 entgegen dem Branchentrend.

Die Fondsanlage der im Geschäftsjahr 2019 neu konzipierten Fondsgebundenen Rentenversicherung wird 2020 um ein nachhaltiges Anlagekonzept erweitert. Es wird außerdem ein neuer Rententarif für Einmalbeiträge eingeführt, durch den insbesondere die Wiederanlage gestärkt werden soll. Aus diesen Entwicklungen werden für das Geschäftsjahr 2020 positive Impulse auf das Neugeschäft erwartet. Darüber hinaus wird die erwartete Rechnungszinsabsenkung zu einer umfangreichen Anpassung der bestehenden Produktpalette im Geschäftsjahr 2020 führen.

Der Bestand wird vor allem auf Grund der weiterhin hohen Fälligkeiten und Rückkäufe – ähnlich den Vorjahren – stückzahlbezogen leicht sinken. Das Neugeschäft wird dies nicht ausgleichen.

Bei den Beitragseinnahmen und den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. wird für das Geschäftsjahr 2020 mit einem leichten Anstieg gerechnet. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung (brutto) wird 2020 deutlich sinken.

Für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2020 bei weiter leicht bis moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein laufendes Ergebnis, zinsbedingt leicht unter Vorjahresniveau. Auf Grund von niedrigeren Zuschreibungen auf Aktien erwarten wir insgesamt ein leicht sinkendes Kapitalanlageergebnis, so dass die Nettoverzinsung 2020 moderat unter dem Niveau des Jahres 2019 liegen sollte.

Der Jahresüberschuss der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wird 2020 voraussichtlich auf Vorjahresniveau liegen.

Krankenversicherung

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für uns das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt müssen wir uns hier unverändert auf eine verstärkte Wettbewerbssituation einstellen, der wir durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnen. Für das Jahr 2020 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 104,5 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) erwarten wir eine Steigerung auf ca. 68,5 Mio. €.

Im Jahr 2020 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V in vergleichbarer Höhe zu 2019 vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2019 bestehenden RfB in Höhe von 31,8 Mio. € sind 14,4 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2020 und für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Gemäß unserer Mittelfristplanung gehen wir weiterhin davon aus, dass sich unser Wachstum und unsere Ertragssituation auch in den kommenden Jahren fortsetzen werden.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2020 bei moderat bis deutlich steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis deutlich unter dem Vorjahresniveau. Dies begründet sich durch den Wegfall der Zuschreibungen auf Aktien des Jahres 2019. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird unserer Einschätzung nach zusätzlich wiederum ein weiteres moderates Absinken der absoluten laufenden Verzinsung in Prozent der Kapitalanlagen zur Folge haben. Insgesamt erwarten wir somit einen deutlichen Rückgang des Kapitalanlageergebnisses und der Nettoverzinsung ohne bewusste Realisierung von Abgangsgewinnen.

Es ist unser Ziel, auch in den nächsten Jahren, unser derzeitiges Niveau der Gewinnabführung zu halten.

Pensionsfondsgeschäft

Der Markt für betriebliche Altersversorgung bietet – insbesondere für den DEVK-Pensionsfonds – weiterhin gute Wachstumsmöglichkeiten.

Durch stetige strategische Ausrichtung der Kapitalanlage, die Aktualisierung unserer Pensionspläne und die Anpassung der verwendeten Rechnungsgrundlagen, erwarten wir dennoch auch künftig ein moderates Wachstum und die Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit in unserem Hauptkundensegment.

Für die Folgejahre rechnen wir mit einem leicht positiven Neugeschäft über dem Vorjahresniveau. Dieses wird vornehmlich aus der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersversorgung und der seit 2019 begonnenen offensiven Personal- und Einstellungspolitik der Deutschen Bahn AG resultieren.

Wir gehen davon aus, dass die Beitragseinnahmen für das Jahr 2020 deutlich über dem Vorjahr liegen. Basis hierfür ist die Entwicklung der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung der Deutschen Bahn AG, die zum 1. Januar 2020 um 1,1 Prozentpunkte auf die sog. 3,3 Prozentregelung erhöht wurde.

Für die Aufwendungen für Versorgungsfälle rechnen wir im Jahr 2020 mit einem leicht über dem Vorjahr liegenden Wert, wobei sich hier der wachsende Rentnerbestand und die steigende Anzahl der Rentenübergänge zum 63. Lebensjahr niederschlagen.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2020 trotz eines deutlich steigenden Kapitalanlagebestandes ein leicht niedrigeres absolutes Ergebnis. Dies beruht auf einem im Vergleich zum Bestandszins sehr niedrigen Zins für Neu- und Wiederanlagen und auf unserer Erwartung bezüglich rückläufiger außerordentlicher Gewinne. Im Jahr 2019 führte der Abbau italienischer Staatsanleihen zu Abgangsgewinnen, welche sich in der Form nicht wiederholen werden. Insgesamt gehen wir daher von einer deutlich sinkenden Nettoverzinsung in 2020 im Vergleich zum Vorjahr aus.

Für den Rohüberschuss erwarten wir im Jahr 2020 ein Ergebnis in der Größenordnung zwischen 10 Mio. € und 12 Mio. € und rechnen damit, auch im kommenden Jahr an die zufriedenstellenden Ergebnisse der Vorjahre anschließen zu können.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung des Konzerns erwarten wir für 2020 ein deutlich unter Vorjahresniveau (227,0 Mio. €) liegendes Kapitalanlageergebnis netto wegen niedrigerer Zuschreibungen und steigender Abschreibungen.

Das sonstige Ergebnis wird gemäß unserer Prognose auf Vorjahresniveau liegen.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Insgesamt rechnen wir für 2020 im Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (206,6 Mio. €).

Chancenbericht

Das Jahr 2020 steht für die DEVK ganz im Zeichen des Verkehrsmarkts. Als Versicherung von Eisenbahnern für Eisenbahner gegründet, legt die DEVK in diesem Jahr einen noch stärkeren Fokus auf diese Zielgruppe und strebt einen engeren Kontakt insbesondere zu den Unternehmen des Schienen-, Personen- und Güterverkehrs an. Ziel ist es, unser Verständnis für die Wünsche und Bedürfnisse der Beschäftigten in diesem Sektor noch weiter zu vertiefen, um hier langfristige Kundenbindungen weiter auszubauen. Hierzu werden im Laufe des Jahres verschiedene Veranstaltungen und Maßnahmen durchgeführt.

Chancen für ein im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittliches Wachstum ergeben sich, wenn die Kundenforderungen nach Qualität, Service und Transparenz zu attraktiven Preisen in besonderem Maße erfüllt werden.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebots sind wir hier gut positioniert.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.¹

Die Einbettung der Konzerngesellschaften in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz bietet, eröffnet die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Zusätzliche Absatzchancen im Verkehrsmarkt ergeben sich durch die Einstellungsoffensive der Deutschen Bahn AG.

Für die Kapitalanlagen sehen wir im Jahr 2020 neben Risiken auch Chancen. So könnten z. B. bei Einigungen zu den Themen globale Handelsbeziehungen insbesondere Aktien und Immobilien an Wert gewinnen. Die Stimmungslage an den Kapitalmärkten ist Anfang 2020 aber von hoher Unsicherheit geprägt; insbesondere was die weitere Verbreitung des Corona-Virus und die wirtschaftlichen Folgen dessen betrifft.

In einem positiveren konjunkturellen Umfeld, als vom Durchschnitt der Volkswirte erwartet, dürften sichere Anlagen wie z. B. Bundesanleihen an Wert verlieren. Wenn diese Papiere jedoch bis Endfälligkeit gehalten werden, wirkt sich dies auf Grund der nicht-dauerhaften Wertminderung nicht direkt auf die Ertragslage der DEVK aus. Steigende Zinsen würden sich dagegen positiv bei der Verzinsung von Neu- und Wiederanlagen bemerkbar machen.

Die DEVK rechnet für 2020 nach dem starken Anstieg im Jahr 2019 mit rückläufigen Zuschreibungen auf Aktien und einer moderaten Verschlechterung des Kapitalanlageergebnisses ohne bewusste Hebung stiller Reserven. Hierbei gehen wir davon aus, dass die Furcht vor einer weiteren Ausbreitung des Corona-Virus nicht zu einem nachhaltigen globalen Wirtschaftseinbruch führt. Der durch die Anpassung der Strategischen Asset Allokation gegebene weitere Ausbau der Realwerte innerhalb der Kapitalanlagen erfolgt über mehrere Jahre und verbessert mittelfristig die Ertragschancen.

Erstversicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung

Die dreiteilige Produkt-Linie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz.

Im Rahmen der in 2019 erstellten repräsentativen Versicherungsmarktstudie KUBUS wurde unser Preis-Leistungsverhältnis und die Zufriedenheit unserer Kunden mit „hervorragend“ bewertet.¹

Rückversicherungsgeschäft

Das erneut starke Wachstum der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG – DEVK RE zeigt, dass das Unternehmen auf den Märkten als solider Partner anerkannt ist.

Nicht nur unsere neue Region USA/Kanada trug zum Wachstum bei, auch in den etablierten Ländern konnten wir flächendeckend zulegen, teils sogar erheblich wie z. B. in Großbritannien.

Unsere Spezialbereiche wie Agrar, Cyber und Kautions ermöglichen nicht nur Wachstum, sondern steigern auch das Renommee der DEVK RE. Dies gilt auch für unser Know-how im Bereich der Naturgefahrenmodellierung.

In Kombination mit unseren sehr guten und stabilen Ratings werden wir auch in Zukunft ein wichtiger Partner für unsere Kunden mit einem entsprechenden Wachstumspotenzial sein.

Lebensversicherung

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG konzentriert sich 2020 weiterhin auf die Absicherung biometrischer Risiken und – im Rahmen der Weiterentwicklung der Produktpalette – auf den Kapitalaufbau und die Altersvorsorge.

Die im Geschäftsjahr 2019 neu konzipierte Fondsgebundene Rentenversicherung wird 2020 um ein Anlagekonzept erweitert, das dem Kundenwunsch einer nachhaltigen Kapitalanlage gerecht wird. Das „DEVK-Anlagekonzept RenditeNachhaltig“ investiert in gewinnbringende Kapitalanlagen, die ökologische und soziale Kriterien erfüllen. Damit gelingt es der DEVK dem Kunden ein ressourcenschonendes und zukunftsfähiges Investment anzubieten.

Außerdem wird ein neuer Rententarif für Einmalbeiträge eingeführt, durch den insbesondere die Wiederanlage gestärkt werden soll. Daher richtet sich dieser Tarif vor allem an Kunden mit auslaufenden Lebensversicherungen der DEVK.

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wird daher auch im Geschäftsjahr 2020 mit ihrer modernen und marktgerechten Produktpalette gut für die Markterfordernisse aufgestellt sein.

Krankenversicherung

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Die nach wie vor erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.

Pensionsfondsgeschäft

Als Branchenversorgungswerk besteht für die DEVK Pensionsfonds-AG infolge der Ausweitung tarifvertraglicher arbeitgeberfinanzierter Lösungen zur betrieblichen Altersversorgung im Verkehrs- und im Allgemeinen Markt weiterhin ein gutes Wachstumspotenzial.

Die Nähe zur Deutschen Bahn AG und zum Verkehrsmarkt bietet vielfältige Möglichkeiten für eine positive Entwicklung unserer Gesellschaft.

Die DEVK Pensionsfonds-AG bietet mit ihren Produkten auch zukünftig gute Lösungen für die Anfragen und Herausforderungen des Marktes.

Innerhalb der Kapitalanlagen sollen angesichts des andauernden Niedrigzinsumfeldes zukünftig chancenorientierte Investments, insbesondere Immobilieninvestments, beigemischt sowie die Fondsauswahl der Kunden ergänzt werden. Langfristig ergeben sich dadurch zusätzliche Ertragschancen und eine stärkere Diversifikation der Kapitalanlagen.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion (RMF) und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagementeinheiten (z. B. Rückversicherung, Kapitalanlagen etc.). Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch das Gremium der dezentralen Risikorunde/des Risikokomitees, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagement-Einheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation vor Ort betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die RMF verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage der Risikobericht vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

In der **Schaden- und Unfallversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das sogenannte Katastrophenrisiko bzw. Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, das aus dem Eintritt extrem hoher Schadenereignisse resultiert. Hierbei wird zwischen Naturgefahren (Naturkatastrophen) und von Menschen verursachten Katastrophen (ManMade-Katastrophen) unterschieden. Je nach Risikoexponierung werden die Risiken mittels Rückversicherung minimiert.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2010	68,3	2015	70,1
2011	68,3	2016	69,5
2012	66,5	2017	70,7
2013	67,6	2018	69,6
2014	66,4	2019	71,4

In die vorstehende Berechnung der Schadenquote wurde die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG einbezogen. Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten zum überwiegenden Teil standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2010	11,6	2015	7,0
2011	9,9	2016	7,8
2012	9,3	2017	7,3
2013	9,6	2018	7,9
2014	7,5	2019	7,7

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2019 betrug ihr Volumen 436,5 Mio. € (Vorjahr 424,1 Mio. €).

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE zeichnet **Rückversicherungsgeschäft** von DEVK-Unternehmen sowie von fremden Unternehmen. Im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten wird zum überwiegenden Teil einfaches, standardisiertes Geschäft übernommen. Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse wird mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik begegnet.

Versicherungstechnische Risiken in der **Lebensversicherung** sind das biometrische Risiko, das Kostenrisiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherung sowie die für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Stornorisiko besteht darin, dass sich das Stornoverhalten der Versicherungsnehmer deutlich verändert. Unsere Analysen zeigen, dass derzeit kein erhöhtes Risiko besteht oder negative Auswirkungen auf das Stornoergebnis zu erwarten sind.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen. Die DEVK erstellt regelmäßig Hochrechnungen des Kostenergebnisses und ergreift bei Bedarf geeignete Maßnahmen.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren stets über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Auf Grund des Niedrigzinsumfelds ist das Zinsgarantierisiko insgesamt jedoch deutlich gestiegen. Deshalb wird seit dem Geschäftsjahr 2011 gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Damit soll sichergestellt werden, dass Lebensversicherungsunternehmen für Niedrigzinsphasen rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form der Zinszusatzreserve vornehmen. Für das Geschäftsjahr 2019 beträgt der Referenzzins unter Berücksichtigung der DeckRV vom 10. Oktober 2018 (Korridormethode) 1,92 %. Für den Altbestand wurde der Zins ebenfalls auf 1,92 % festgelegt. Zum 31. Dezember 2019 wurde daher für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 2,25 % eine Zinszusatzreserve in Höhe von 452 Mio. € gebildet. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren gegenüber 2019 ansteigen wird. Zum 31. Dezember 2020 gehen wir von einem Referenzzins von 1,76 % aus. Daraus ergibt sich 2020 eine voraussichtliche Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 55 Mio. €. Kurz- und mittelfristig sind ausreichende Puffer verfügbar, um den Rechnungszins und den Aufbau der Zinszusatzreserve zu finanzieren. Durch das Niedrigzinsumfeld besteht das Risiko, dass die laufenden Kapitalerträge den Rechnungszins und den Aufwand für den Aufbau der Zinszusatzreserve nicht mehr finanzieren können. Diesem Risiko begegnen wir mit einer breiten Streuung der Kapitalanlagen über verschiedene Assetklassen (z. B. Immobilien, Infrastruktur), Regionen und Laufzeitbändern sowie einer stetigen Ausweitung biometrischer Produkte.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

In der **Krankenversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko zu nennen. Diese werden mittels Standardformel ermittelt.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich auf Grund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko besteht darin, dass dem zum aktuellen Vertragsstand vereinbarten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) lag in diesem Geschäftsjahr wie erwartet wieder unterhalb der Nettoverzinsung. Für das Neugeschäft war im Jahr 2019 ein Rechnungszins in der Spanne von 2,10 % bis 2,75 % einkalkuliert. Zum 31. Dezember 2019 lag der duRz bei 2,305 % (Vorjahreswert 2,591 %).

Pensionsfondstechnische Risiken

Die pensionsfondstechnischen Risiken umfassen im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko (Mindestleistung) und das Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Für laufende Leistungen wird seit dem Jahr 2014 zur Stärkung der Sicherheitsmargen eine biometrische Nachreservierung vorgenommen. Für neu beginnende Leistungen wurde ein Übergang auf Sterbetafeln mit höheren Sicherheiten vollzogen, so dass dem Langlebigkeitsrisiko auch künftig angemessen Rechnung getragen wird. Dabei wurden die Besonderheiten der Teilbestände berücksichtigt. Die ansonsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach heutiger Sicht ausreichende Sicherheitsmargen.

Das biometrische Risiko wird zusätzlich durch das Unisex-Urteil des EuGH vom 21. Dezember 2012 beeinflusst, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht (Mischungsverhältnis) zum weiteren Kalkulationsparame-

ter geworden ist. Das Mischungsverhältnis wurde vorsichtig gewählt, wird regelmäßig überprüft und enthält nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die in den Pensionsplänen garantierten (Mindest-) Leistungen auf Grund eines sehr niedrigen Zinsniveaus nicht mehr finanziert werden können.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde gemäß § 23 Abs. 3 PFAV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis des vorgegebenen Referenzzinses gebildet (Zinszusatzreserve). Der maßgebliche Referenzzins beträgt zum 31. Dezember 2019 1,92 %. Daher wurde die Zinszusatzreserve für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 2,25 % gebildet. Die Anforderung zur Bildung einer Zinszusatzreserve gilt formal für Anwärter und Rentner gleichermaßen, aktuell ist jedoch die Bildung einer Zinszusatzreserve ausschließlich für den Rentnerbestand erforderlich. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – weiter ansteigen wird.

Zurzeit liegen ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass in diesem sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen weiteren Puffer darstellen.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen oder die anwartschaftlichen Vertragsguthaben nicht zur Deckung der rechnungsmäßigen Kosten ausreichen. Für Verträge in der Anwartschaft ist auf Grund der vertraglichen Regelungen sowie den kollektiven Sicherungsmechanismen davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten voraussichtlich auf Dauer gedeckt werden können.

Für Alt-Verträge mit laufender Rentenzahlung wird seit 2013 eine Kostennachreservierung vorgenommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass aus Verträgen mit laufender Rentenzahlung langfristig ausreichende Kosteneinnahmen generiert werden. Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie in der Rückversicherung an Zedenten und Retrozessionäre.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 2,6 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 4,7 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,1 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unseren Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 12,3 Mio. € (Vorjahr 11,0 Mio. €).

Die Abrechnungsforderungen aus dem aktiven und passiven Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Jahresende auf 86,0 Mio. €. Hiervon entfielen 8,2 Mio. € auf das abgegebene Rückversicherungsgeschäft. Die Aufteilung der Forderungen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft nach Ratingklassen ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA	1,85
A	4,50
kein Rating	1,88

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen im Bestand infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation, steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gegeben.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2019 die folgenden Maßnahmen:

- flexible Steuerung der Investitionsquote, insbesondere in den Aktienspezialfonds, z. B. über Indexfutures und Volatilitätsfutures,
- währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments,
- Hedging von Währungsrisiken über Forward-Kontrakte,
- Durationsverlängerung über Zinsswapgeschäft und Nutzung von Anleihevorkäufen,
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Stressszenarien analog den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene

Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2019 beträgt der Zinsblock im Konzern 9,9 Mrd. €. Insgesamt 5,2 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b Abs. 2 HGB ein Volumen von 4,7 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 792,8 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 3,9 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 Prozentpunkte bedeutet eine Wertveränderung von ca. -978,1 Mio. € bzw. 1.105,4 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 5,4 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen. Darüber hinaus wurde zu 18,3 % auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Schwerpunkt der Rentenneuanlagen lag im Jahr 2019 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Spanien, Italien und Irland liegt in niedrigem Umfang vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der Konzern zu 10,6 % in Staatspapieren, 18,3 % in Unternehmensanleihen und 38,0 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	54,4 %	(56,4 %)
A	27,1 %	(24,5 %)
BBB	16,3 %	(16,6 %)
BB und schlechter	2,2 %	(2,4 %)

Die Ratingverteilung des Konzerns blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapieren hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20,0 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 271,7 Mio. €. Der deutsche und der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2019 sehr positiv entwickelt. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden. Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 47,8 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 2,3 Mio. € enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 1.732,4 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 457,9 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien.

Auf den konsolidierten Direktbestand in Höhe von 1.274,5 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 22,1 Mio. €. In dem direkten Immobilienbestand sind zurzeit keine besonderen Risiken erkennbar. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken; hier kommt neben dem allgemeinen Immobilienrisiko noch ein Währungsrisiko hinzu, welches teilweise über währungskongruente Finanzierung und Währungs-Forwards abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige Mietverträge begrenzt.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt. Zudem werden Cyberrisiken im Handlungsfeld „Informationssicherheit“ der IT-Strategie berücksichtigt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat mit dem Inkrafttreten von Solvency II zum 1. Januar 2016 bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Die gemäß Solvency II vorgesehene erneute Verkürzung der Meldefristen war in 2019 wiederholt eine große Herausforderung und erforderte eine weitere Optimierung der Prozesse. Zur Bewältigung der Anforderungen stand auch in 2019 die weitere Automatisierung der Abläufe im Fokus.

Die aufsichtsrechtliche Solvenzberechnung der DEVK-Gruppe, in die auch der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. einbezogen wird, erfolgte auf Basis der Standardformel. Hierbei wurden für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG mit Genehmigung der BaFin das Volatility Adjustment sowie als Übergangsmaßnahme das Rückstellungstransitional angewendet. Insgesamt zeigte sich für die DEVK-Gruppe eine deutliche Überdeckung.¹

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.¹

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2018 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.¹

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnte.

Erklärung zur Unternehmensführung¹

Vor dem Hintergrund des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst haben wir zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Zielgrößen für den 30. Juni 2022 festgelegt. Diese und der jeweilige Stand zum Stichtag 31. Dezember 2019 können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

	Ziel 06/2022	Ist 12/2019
Aufsichtsrat	17 %	17 %
Vorstand	17 %	0 %
1. Führungsebene	14 % - 18 %	16 %
2. Führungsebene	20 % - 24 %	21 %

Die Istquoten zum Jahresende 2019 entsprechen mit Ausnahme der Vorstandsebene den Zielquoten.

Köln, 24. März 2020

Der Vorstand

Rüßmann **Burg** **Knaup** **Scheel** **Zens**

Anlage zum Konzernlagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherung
Reparaturkostenversicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen

Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste
Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Scheckkartenversicherung
Garantieversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung
Mietverlustversicherung

Pensionsfondsgeschäft

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		1		109
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		31.738.814		42.684
III. Geschäfts- oder Firmenwert		20.309.475		22.003
IV. geleistete Anzahlungen		6.416.357		3.886
			58.464.647	68.682
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		1.273.653.031		1.174.797
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	69.818.430			66.963
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.247.000			4.447
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	50.589.180			31.100
4. Beteiligungen	469.748.437			379.307
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.821.057			-
		600.224.104		481.817
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.140.219.661			1.908.959
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.899.854.280			4.908.148
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	735.375.051			726.574
4. Sonstige Ausleihungen	3.827.306.914			3.648.671
5. Einlagen bei Kreditinstituten	15.774.587			10.277
6. Andere Kapitalanlagen	90.074.499			83.362
		11.708.604.992		11.285.991
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		83.109.589		71.688
			13.665.591.716	13.014.293
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
			273.075.307	199.839
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
- Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			345.681.745	264.788
Übertrag:			14.342.813.415	13.547.602

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	186.978.512		184.406
2. andere Gewinnrücklagen	1.486.602.589		1.441.557
		1.673.581.101	1.625.963
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		8.836.431	3.765
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		40.712.501	15.599
IV. Bilanzgewinn		58.497.642	38.776
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		342.023	342
VI. Nicht beherrschende Anteile		387.901.477	354.965
		2.169.871.175	2.039.410
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	100.387.023		103.860
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.935.361		590
		96.451.662	103.270
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	5.059.790.605		4.905.836
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.885.089		2.721
		5.056.905.516	4.903.115
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	3.297.983.911		3.119.978
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	410.516.175		393.176
		2.887.467.736	2.726.802
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängig	336.105.835		336.426
2. erfolgsunabhängig	1.271.090		1.140
		337.376.925	337.566
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		436.495.734	424.112
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	10.497.546		11.768
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	362.141		72
		10.135.405	11.696
		8.824.832.978	8.506.561
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
- Deckungsrückstellung		273.075.307	199.839
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung		923.295.348	796.241
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		790.633	1.260
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		40.848.795	31.750
		964.934.776	829.251
Übertrag:		12.232.714.236	11.575.061

Aktivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			14.342.813.415	13.547.602
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	53.804.749			56.919
2. Versicherungsvermittler	13.719.192			16.556
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	82			-
		67.524.023		73.475
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	201.398			164
2. Vermittler	297.895			196
		499.293		360
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		86.014.852		65.028
IV. Sonstige Forderungen		125.471.727		116.786
davon:			279.509.895	255.649
an verbundene Unternehmen: 1.771.922 €				4.048
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 66.092 €				67
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		30.218.532		21.333
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		222.455.671		186.733
III. Andere Vermögensgegenstände		1.581.478		19.417
			254.255.681	227.483
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		116.279.654		124.104
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		26.214.751		24.732
			142.494.405	148.836
Summe der Aktiva			15.019.073.396	14.179.570

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			12.232.714.236 11.575.061
E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
- Deckungsrückstellung		345.681.745	264.788
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	748.467.465		686.854
II. Steuerrückstellungen	124.752.927		146.653
III. Sonstige Rückstellungen	<u>110.955.082</u>		109.170
		984.175.474	942.677
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		128.830.274	125.266
H. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	484.259.565		505.018
2. Versicherungsvermittlern	8.476.359		8.604
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-		7
		492.735.924	513.629
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber			
- Arbeitgebern		550.159	160
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		71.140.164	59.734
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		587.440.952	548.385
V. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>136.273.769</u>	108.224
davon:		1.288.140.968	1.230.132
aus Steuern: 30.931.322 €			24.437
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 688.788 €			493
gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.469.462 €			4.085
I. Rechnungsabgrenzungsposten			
		20.634.386	19.513
K. Passive latente Steuern			
		18.896.313	22.133
Summe der Passiva		15.019.073.396	14.179.570

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.597.050.436			2.425.120
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	166.959.805			147.617
		2.430.090.631		2.277.503
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-4.337.287			-751
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	4.676.105			-3.169
		338.818		-3.920
			2.430.429.449	2.273.583
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.			1.178.848	4.344
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			1.649.815	31.390
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.627.147.933			1.540.785
bb) Anteil der Rückversicherer	87.376.552			87.026
		1.539.771.381		1.453.759
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	166.751.341			141.471
bb) Anteil der Rückversicherer	-14.831.465			-7.294
		151.919.876		134.177
			1.691.691.257	1.587.936
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-1.010.206		-6.435
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		2.098.423		3.923
			1.088.217	-2.512
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			5.195.502	4.186
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		649.559.733		594.881
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		26.955.815		24.269
			622.603.918	570.612
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			17.188.109	11.816
9. Zwischensumme			97.667.543	132.255
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-12.383.184	-24.992
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			85.284.359	107.263

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	551.172.103			559.373
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	6.134.866			4.459
		545.037.237		554.914
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		7.973.463		6.935
			553.010.700	561.849
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			27.068.045	14.235
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		3.609.307		3.892
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		186.870.912		185.056
c) Erträge aus Zuschreibungen		16.390.415		789
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		26.158.587		43.167
			233.029.221	232.904
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			34.679.324	-
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			1.750.876	428
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	434.127.572			377.151
bb) Anteil der Rückversicherer	894.540			711
		433.233.032		376.440
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	5.859.133			3.475
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.756.650			-63
		4.102.483		3.412
			437.335.515	379.852
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-226.180.547			-201.506
bb) Anteil der Rückversicherer	164.014			288
		-226.016.533		-201.218
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		25.514		20
			-225.991.019	-201.198
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			80.540.588	44.181
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	66.118.629			60.741
b) Verwaltungsaufwendungen	15.558.338			14.229
c) davon ab:		81.676.967		74.970
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.198.822		1.652
			79.478.145	73.318
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.101.112		7.419
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		9.300.512		34.734
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.330.159		2.445
			15.731.783	44.598
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			5.097	17.217
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			1.226.442	13.186
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			9.229.577	35.866

Posten	€	€	Vorjahr Tsd. €
III. Pensionsfondstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge			
- Gebuchte Beiträge		154.897.092	142.328
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		3.804.875	2.894
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
- Erträge aus anderen Kapitalanlagen	22.907.680		18.218
b) Erträge aus Zuschreibungen	545		-
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.047.406		7.091
		28.955.631	25.309
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		60.414.562	-
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge		2.397.926	2.221
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle			
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	25.339.071		23.609
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	-469.201		-1.009
		24.869.870	22.600
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen			
- Deckungsrückstellung		-207.948.055	-86.343
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		12.903.748	7.305
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb			
a) Abschlussaufwendungen	1.468.662		1.306
b) Verwaltungsaufwendungen	1.935.188		1.803
		3.403.850	3.109
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	410.041		452
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.780		553
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	91.761		1.285
		503.582	2.290
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		-	50.417
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen		351	1
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis		840.630	687

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungs- und Pensionsfonds-technisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		85.284.359		107.263
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		9.229.577		35.866
c) im Pensionsfondsgeschäft		840.630		687
			95.354.566	143.816
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 oder III 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	1.333.410			951
b) Erträge aus Beteiligungen	31.644.040			39.260
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 52.000 €				52
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	224.703.756			223.956
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 1.110.352 €				3.976
d) Erträge aus Zuschreibungen	20.203.432			3.289
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	45.653.891			35.166
f) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	163			1
		323.538.692		302.623
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 oder III 10 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	44.710.048			42.464
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	45.883.250			94.228
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.015.520			4.002
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	3.293.364			-
e) Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	667.876			-
		96.570.058		140.694
		226.968.634		161.929
4. Technischer Zinsertrag		3.161.886		6.264
			223.806.748	155.665
5. Sonstige Erträge		65.780.648		89.133
6. Sonstige Aufwendungen		178.386.015		197.213
			-112.605.367	-108.080
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			206.555.947	191.401
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	91.043.314			103.963
9. Veränderung latenter Steuern	-3.134.889			-49
10. Sonstige Steuern	5.173.286			5.280
			93.081.711	109.194
11. Jahresüberschuss			113.474.236	82.207
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	2.572.071			4.740
b) in andere Gewinnrücklagen	33.335.676			20.879
			35.907.747	25.619
13. nicht beherrschende Anteile			19.068.847	17.812
14. Bilanzgewinn			58.497.642	38.776

Konzerneigenkapitalspiegel

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Angaben in Tsd. €

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					
	Gewinnrücklagen			Summe	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Gewinnvortrag/ Verlustvortrag
	gesetzliche Rücklage	satzungs- mäßige Rücklagen	andere Gewinn- rücklagen			
Stand am 31.12.2018	184.406	-	1.441.899	1.626.306	3.765	15.599
Kapitalerhöhung/-herabsetzung z. B. :						
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-	-
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-	-	-
Einziehung von Anteilen	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	-	-	-	-	-	-
Einforderung/Einzahlung bisher nicht eingeforderter Einlagen	-	-	-	-	-	-
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	-	-	-	-	-
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-	5.072	-
Sonstige Veränderungen	-	-	11.710	11.710	-	25.114
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	2.572	-	33.336	35.908	-	-
Stand am 31.12.2019	186.978	-	1.486.945	1.673.924	8.837	40.713

Eigenkapital des Mutterunternehmens		Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital	
Konzernjahres-überschuss/-fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste	Summe	Summe
38.776	1.684.445	297.481	-6.415	63.898	354.964	2.039.410
-	-	19.401	-	-	19.401	19.401
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-2.438	-	-4.482	-6.920	-6.920
-	5.072	-	1.387	-	1.387	6.459
-38.776	-1.953	-	-	-	-	-1.953
-	-	-	-	-	-	-
58.498	94.405	-	-	19.069	19.069	113.474
58.498	1.781.969	314.444	-5.028	78.484	387.901	2.169.871

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2019

Posten	Geschäftsjahr Tsd. €
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	113.474
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	608.086
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-32.408
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	14.970
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-1.288
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	3.562
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-486.926
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigung des Periodenergebnisses	-40.504
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-74.422
Ertragsteueraufwand/-ertrag	91.043
Ertragsteuerzahlungen	-111.034
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	84.553
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	-
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	24
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	-
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-8.198
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-17.733
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-14.255
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	11.308
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-70.349
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-99.203
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	19.401
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-6.920
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	39.546
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	52.027
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	37.378
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1.655
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	186.733
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	222.456

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 21 „Kapitalflussrechnung“ erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt.

* Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesenen Mittel.

Konzernanhang

Konzernunternehmen

In den befreienden Konzernabschluss des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln, 100 %
- DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, 100 %
- DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 51 %
- DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln, 100 %
- DEVK Omega GmbH, Köln, 75 %
- DEVK Private Equity GmbH, Köln, 65 %
- DEVK Saturn GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Service GmbH, Köln, 74 %
- DEVK Unterstützungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Zeta GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L), 68 %
- DEREIF BRUSSEL CARMEN S.A., Brüssel (B), 100 %
- DEREIF Brüssel Lloyd George S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft, Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Hungary Park Atrium Ltd., Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Immobilien 1 S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF LISSABON REPUBLICA, UNIPESOAL LDA, Lissabon (P), 100 %
- DEREIF London Birchin Court S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Coleman Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Eastcheap Court S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Lower Thames Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London Queen Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF London 10, St. Bride Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S), 100 %
- DEREIF Paris 37-39, rue d'Anjou SCI, Yutz (F), 100 %
- DEREIF Paris 9, chemin du Cornillon Saint-Denis SCI, Yutz (F), 100 %
- DEREIF Paris 6, rue Lamennais SCI, Yutz (F), 100 %
- DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ), 100 %
- DEREIF Stockholm Vega 4 AB, Stockholm (S), 100 %
- DEREIF Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A), 100 %
- DEREIF Wien Nordbahnstraße 50 OG, Wien (A), 100 %
- DP7, Unipessoal LDA., Lissabon (P), 100 %
- DRED SICAV-FIS, Luxemburg (L), 68 %
- DRED - Real Estate Deutschland GP S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- COMPAVO GmbH (Assistance Services GmbH), Legden, 100 %
- DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach (L), 90 %
- Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH), 100 %
- Edinburgh Ferry Road S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %

- GAV Versicherungs-AG, Legden, 100 %
- Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (L), 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest GmbH, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 1 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 2 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 3 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 4 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 6 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 7 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen, 100 %
- HYBIL B.V., Venlo (NL), 100 %
- Ictus GmbH, Köln, 75 %
- OUTCOME Unternehmensberatung GmbH, Köln, 100 %
- Red Luxembourg Main Building S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- SADA Assurances S.A., Nîmes (F), 100 %

einbezogen.

Die Tochterunternehmen

- DEVK Alpha GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Gamma GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Versorgungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Web-GmbH, Köln, 100 %
- DEREIF London Lombard Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- DAI-O S.à.r.l., Munsbach (L), 100%
- freeyou AG, Köln, 100 %
- GrundV GP S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- JUPITER VIER GmbH, Köln, 100 %
- Kassos Ventures GmbH, Köln, 100 %
- Klugo GmbH, Köln, 100 %
- Lieb'Assur S.à.r.l., Nîmes (F), 100 %
- Pragos Wohnungsunternehmen AG & Co. KG, Köln
- Reisebüro Frenzen GmbH, Köln, 52 %
- Reisebüro TRAVELWORLD GmbH, Köln, 52 %

wurden gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Auch zusammen sind sie gemäß § 296 Abs. 2 Satz 2 HGB von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, 45 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln, 50 %
- Navigo Shipholding AG, Hamburg, 50 %.

Auf die Einbeziehung der Terra Management GmbH, Köln, als Gemeinschaftsunternehmen, an dem der Konzern insgesamt mit 50 % beteiligt ist, wurde wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne von § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB verzichtet.

Folgende Tochterunternehmen werden gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB auf Grund ihrer Weiterveräußerungsabsicht nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris II Front de Paris S.à.r.l., Paris (F), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris II S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris IV Logistique II S.à.r.l., Yutz (F), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris IV S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Paris IV Soissons II SCI, Paris (F), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Warszawa Ren. Plaza, Warschau (PL), 100 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 Warszawa Par Tower, Warschau (PL), 100 %.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2019 hat die Tochtergesellschaft Grundversorgung S.C.S. zwei neue Gesellschaften, die HEICO Grundversorgung Invest 6 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, und die HEICO Grundversorgung Invest 7 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, gegründet. Das Eigenkapital dieser beiden Tochterunternehmen entspricht zum Gründungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile der Grundversorgung S.C.S. Beide neuen Gesellschaften werden im Geschäftsjahr 2019 erstmalig als hundertprozentige Tochtergesellschaften der Grundversorgung S.C.S. in deren Teilkonzernabschluss einbezogen und über diesen im Konzernabschluss abgebildet.

Darüber hinaus wurde am 25. Februar 2019 die DAI SICAV-RAIF S.C.S. gegründet. Bei der Gesellschaft handelt es sich um einen reservierten alternativen Investmentfonds in der Rechtsform einer luxemburgischen Kommanditgesellschaft (S.C.S.), die als alternativer Investmentfonds (AIF) qualifiziert ist. Alleiniger Zweck der Gesellschaft ist die Anlage in nicht börsennotierte Beteiligungen an anderen Unternehmen und eigenkapitalähnlichen Private Equity-Vehikeln. Das Eigenkapital der DAI SICAV-RAIF S.C.S. entspricht zum Gründungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile der beteiligten DEVK-Gesellschaften. Die Kapitalkonsolidierung wurden gemäß § 301 Abs. 2 HGB auf Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, an dem die Gesellschaft Tochterunternehmen des DEVK Sach- und HUK- Versicherungsvereins a.G. wurde. Die DAI SICAV-RAIF S.C.S. hat ein vom Konzern abweichendes Geschäftsjahr vom 1. Oktober bis zum 30. September und bilanziert grundsätzlich nach luxemburgischen Rechnungslegungsvorschriften. Sie wird mit einem geprüften, auf die Vorschriften des HGB und der RechVersV übergeleiteten Jahresabschluss zum 30. September 2019, der den einheitlichen Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften des Konzerns entspricht, erstmals vollkonsolidiert in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 einbezogen. Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2019 werden in dem übergeleiteten Jahresabschluss zum 30. September 2019 (HBII) berücksichtigt oder im Konzernanhang erläutert.

Weiterhin hat der DEVK-Konzern zum 1. Januar 2019 eine 50-prozentige Beteiligung an der Kastor AG erworben. Die übrigen Gesellschaftsanteile wurden von dem DEVK Lebensversicherungsverein a.G. an zwei Reedereien veräußert. Das daraus entstandene Joint Venture firmiert seit der Handelsregistereintragung am 8. November 2019 als Navigo Shipholding AG mit Gesellschaftssitz in Hamburg. Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, der Betrieb, die Veräußerung und das Verchartern von Hochseefrachtschiffen sowie das Eingehen von Finanzbeteiligungen, insbesondere im Bereich der Schifffahrt, im eigenen Namen und für eigene Rechnung.

Die Navigo Shipholding AG steht unter gemeinschaftlicher Leitung der DEVK und der externen Gesellschafter. Wie bei den übrigen Gemeinschaftsunternehmen des DEVK-Konzerns wird auf eine quotale Konsolidierung verzichtet und von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Beteiligungen an der Navigo Shipholding AG mittels der Equity-Methode gemäß § 312 Abs. 1 HGB im Konzernabschluss abzubilden. Die Erstkonsolidierung wurde gemäß § 301 Abs. 2 HGB auf Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, an dem die Gesellschaft Gemeinschaftsunternehmen des DEVK-Konzerns wurde.

Stille Reserven aus Bewertungsdifferenzen, die die Bilanzierung latenter Steuern im Konzernabschluss zur Folge hätten, sind im Zuge der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften nicht entstanden. Neue Geschäfts- oder Firmenwerte wurden aus den Zugängen im Konsolidierungskreis ebenfalls nicht generiert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i. V. m. §§ 290 ff. HGB und §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a. F. unter Anwendung der Buchwertmethode des § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a. F. durchgeführt. Erstkonsolidierungen wurden zum Erwerbszeitpunkt oder der erstmaligen Einbeziehung durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a. F. offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Aktive Unterschiedsbeträge aus Erstkonsolidierungen nach Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden in der Konzernbilanz gemäß § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, planmäßig auf fünfzehn Jahre verteilt, abgeschrieben. Die Nutzungsdauer resultiert aus dem Unternehmenszweck dieser Gesellschaften, dem Immobilien-Investment. Hier stehen die hohen laufenden Erträge im Vordergrund. Deshalb liegt die beabsichtigte durchschnittliche Haltedauer der Immobilien bei mindestens 15 Jahren.

Passive Unterschiedsbeträge werden in der Konzernbilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge resultieren aus der Kapitalkonsolidierung und haben Eigenkapitalcharakter.

Der Beteiligungsansatz für das assoziierte Unternehmen Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH wurde vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. zum Zeitpunkt des Erwerbs ermittelt.

Die Ermittlung der Beteiligungsansätze an der Terra Estate GmbH & Co. KG sowie an der Navigo Shipholding AG wurden zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu denen sie Gemeinschaftsunternehmen wurden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung und aus konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen wurden saldiert. Zwischengewinne wurden eliminiert.

Für Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Tochterunternehmens mit einem vom Konzernabschlussstichtag abweichenden Bilanzstichtag, die zwischen dem Bilanz-

stichtag der Tochtergesellschaft und dem Konzernabschlussstichtag eingetreten sind, wird von dem Wahlrecht einer gleichwertigen Information im Konzernanhang gemäß § 299 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Jahresabschlüsse einiger Tochterunternehmen erfolgte für die Aktiv- und Passivposten der Bilanz, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs ermittelt wurde, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen umgerechnet.

Die Umrechnung der Fremdwährungsposten in den Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- und Handelsbilanz II-Abschlüsse, die, mit zwei Ausnahmen, nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Soweit die Bewertungsmethoden im Konzern mit denen der Konzernmutter übereinstimmen, verweisen wir auf die Angaben im Einzelabschluss des Mutterunternehmens.

Die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an deutsche Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Wertansätze, die auf besonderen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, blieben dabei unverändert.

Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen mit abweichenden Stichtagen und abweichenden Bewertungsmethoden wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 31. Oktober 2019 angepasst. Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2019 wurden in den Zwischenabschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst oder werden im Konzernanhang erläutert.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Vom Wahlrecht der Aktivierung selbsterstellter **immaterieller Vermögensgegenstände** gemäß § 298 Abs. 1 i. V. m. § 248 Abs. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht. Der Wertansatz erfolgte nach den angefallenen tatsächlichen Personalgesamtkosten der einzelnen Mitarbeiter. Die Abschreibung der Vermögensgegenstände erfolgt über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n, für die ein Anlagestock nach § 125 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 HGB und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Auf Grund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen: Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen.

Die **Deckungsrückstellung** im Lebensversicherungsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt. Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde von der federführenden Gesellschaft übernommen.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Deckungsrückstellung der Renten aus Ansammlungsguthaben wurde nach denselben Grundsätzen, jedoch ab dem Rentenbeginnjahr 2006 mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit) berechnet, die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für alle Rentenversicherungen, die auf einer Tafel DAV 1987 R oder älter beruhen, ist in der Vergangenheit eine Tarifumstellung auf DAV 1994 R, 4,0 % erfolgt. Für alle Rentenversicherungen, die nicht auf der Sterbetafel DAV 2004 R beruhen, wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen.

men. Für Rentenversicherungen mit höheren Jahresrenten erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 75 % der DAV 2004 R bzw. der DAV 2004 R – B 20.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986, Sterbetafel 1960/62 modifiziert und unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T und DAV 2004 T. Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 zu Grunde gelegt. Für die Tarifgenerationen ab 2003 bzw. ab Juli 2015 wurde die Tafel DAV 1997 I unternehmensspezifisch nach drei bzw. zehn Berufsgruppen differenziert.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei – unternehmensspezifisch – nach drei Berufsgruppen differenziert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration entweder aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI Rechnungsgrundlagen abgeleitet oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte ebenfalls eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Für alle Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den HEUBECK-Richttafeln 1983 bzw. 1998 abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Für das Grundfähigkeitsrisiko und das Risiko schwerer Krankheiten wurden unternehmenseigene Tafeln angesetzt, die aus Ausscheideordnungen der GenRe sowie der DAV 2008 T abgeleitet wurden.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 % oder 0,25 % verwandt. Darüber hinaus gibt es ab der Tarifgeneration 2016 Rentenversicherungen mit vertragsindividuellem Rechnungszins, der den Höchstrechnungszins lt. Deckungsrückstellungsverordnung nicht übersteigt. Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Tarife mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 % und 2,25 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 1,92 % gebildet. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve ebenfalls mit einem Bewertungszins von 1,92 % gebildet. Die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen wurde unter Verwendung von Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeit berechnet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betragen die Zillmersätze max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2015 liegt der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufwertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre.

Bei Kapitalisierungen mit laufender Beitragszahlung im Rahmen des AltZertG wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über zehn Jahre oder fünf Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Die Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei Jahre, ab 2008 auf fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer.

Für fondsgebundene Rentenversicherungen bis einschließlich der Tarifgeneration 2015, bei denen die garantierten Rentenfaktoren voraussichtlich nicht aus dem Fondsguthaben finanziert werden können, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen.

Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 1,9 % p. a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der im Neubestand in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Fonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 1,9 % p. a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit einzeln ermittelt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Diese Methode gewährleistet eine realitätsnähere Bewertung.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten 3 Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Auf Grund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013, 7. Mai 2014, 17. Dezember 2014 sowie vom 23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt. Dabei wurde eine Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme angesetzt.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Die **Deckungsrückstellung** im Krankenversicherungsgeschäft wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung und im Basistarif wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 149 VAG und § 150 VAG, soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert wurden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird mit dem ChainLadder-Verfahren unter Verwendung der erst nach dem Bilanzstichtag gezahlter, aber bereits zuvor angefallener Schadenzahlungen vergangener Geschäftsjahre, berechnet. Leistungsrückstände werden angemessen berücksichtigt. In der Rückstellung wurden Schadenregulierungsaufwendungen unter Berücksichtigung des Erlasses des Finanzministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 (Seite 2750 - 24 - VB4) berücksichtigt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** im Pensionsfondsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG sowie den zugehörigen Regelungen der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV). Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten sowie eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 0,9 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins zwischen 0,9 % und 2,25 % ermittelt. Es wurden modifizierte HEUBECK-Richttafeln 2005 G sowie DAV-Sterbetafeln 2004 R verwendet.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 15 Abs. 5 und 6 RechPensV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 1,0 % p. a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 2,71 % (Vorjahr 3,21 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % bzw. 2,1 % p. a. angesetzt. Je nach Zusage wurde hier eine Rentendynamik in Höhe von 1 %, 1,5 % bzw. 1,95 % p. a. berücksichtigt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrags bewertet.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Finanzinstrumente zur Zinssicherung werden gemäß § 254 HGB mit dem zugrundeliegenden Kreditgeschäft zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Die Ermittlung der **passiven latenten Steuern** basiert auf Konsolidierungsmaßnahmen (Neubewertung bei Erstkonsolidierung) im Konzernabschluss gemäß § 306 HGB. Den Berechnungen wurde der jeweilige landesspezifische Einkommensteuersatz der entsprechenden Gesellschaften in Höhe von 22 %, 25 % bzw. 30 % zu Grunde gelegt.

Die Berechnung der aktiven latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht, auf den Ansatz zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2019

Aktivseite		Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1.	Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	109	-	-	-	-	109	-
2.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	42.684	7.998	3.725	-	-	22.668	31.739
3.	Geschäfts- oder Firmenwert	22.003	1	-	-	-	1.695	20.309
4.	geleistete Anzahlungen	3.886	6.255	-3.725	-	-	-	6.416
5.	Summe A.	68.682	14.254	-	-	-	24.472	58.464
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken								
		1.174.797	122.841	-	-	-	23.984	1.273.654
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	66.963	17.320	-	14.465	-	-	69.818
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.447	4.750	-	950	-	-	8.247
3.	Anteile an assoziierten Unternehmen	31.100	20.158	-	668	-	-	50.590
4.	Beteiligungen	379.307	172.940	-	79.884	1.171	3.786	469.748
5.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	1.829	-	8	-	-	1.821
6.	Summe B. II.	481.817	216.997	-	95.975	1.171	3.786	600.224
insgesamt		1.725.296	354.092	-	95.975	1.171	52.242	1.932.342

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände handelt es sich um planmäßige Abschreibungen. Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken entfallen 21.232 Tsd. € auf planmäßige Abschreibungen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Zu Aktiva A. I.

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 58.464.647 € (Vorjahr 68.682.709 €) beinhalten selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände im Wert von 1 € (Vorjahr 109.028 €). Hierbei handelt es sich um eine EDV-Software zur Betrugserkennung, eine Softwarelösung für „Microsoft Office“ – Analyse und Migration sowie eine Anwendung zum Import aus Quellsystemen. Diese wurden zu Herstellungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung über fünf Jahre, bewertet und im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 59.898 € außerplanmäßig auf 1 € abgeschrieben.

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 23,5 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Beteiligungen, Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen und übrige Ausleihungen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Beteiligungen	50.236	47.800
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	86.364	81.975
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	59.994	58.183
Hypothekenforderungen	19.981	19.438
sonstige Ausleihungen	107.390	97.903

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang	Buchwert	Prämie	beizulegender Wert
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	26.120		1.481	728
	Short-Call-Optionen	4.200		72	154
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	236.000		-	32.684
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	Swaps	100.000		529	12.905

Bewertungsmethode

Short-Optionen:

europäische Optionen

Black-Scholes

amerikanische Optionen

Barone-Adesi

Vorkäufe:

Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten

Swaps:

Barwertmethode

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Ausschüttung	Zeitwert	stille Reserven/ stille Lasten	Beschränkung der täglichen Rückgabe
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Aktienfonds	21.687	976.424	90.589	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten
Rentenfonds	4.045	187.349	3.122	
Mischfonds	373	162.164	6.911	
Immobilienfonds	27.928	456.636	58.555	

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 9.562.672 €.

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	2.396.729	2.216.283
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.293.254	1.322.359
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	6.034	7.227
d) übrige Ausleihungen	131.290	102.802
insgesamt	3.827.307	3.648.671

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten im Wesentlichen Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** betreffen im Wesentlichen Fondsanteile und stille Beteiligungen i. S. d. KWG.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		
	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Anlagekonzept Rendite	11.511,00	624.833
DEVK Anlagekonzept RenditeMax	9.763,00	559.209
DEVK Anlagekonzept RenditePro	18.155,00	1.014.140
Monega Bestinvest Europa	46.713,00	2.580.428
Monega Chance	151.068,00	6.201.324
Monega Dänische Covered Bonds	2.074,00	210.737
Monega Ertrag	329.501,00	19.595.445
Monega Euro-Bond	538.923,00	28.552.148
Monega Euro-Land	236.602,00	10.817.424
Monega Fairinvest	232.558,00	12.390.692
Monega Germany	178.689,00	14.352.334
Monega Global Bond	74.653,00	3.757.297
Monega Innovation I	589,00	35.186
Monega Innovation NM	3.770,00	275.251
Monega Short Track	1.043,00	47.760
PRIVACON ETF-Dachfonds Aktien global I	290,00	34.985
SpardaRentenPlus	15.409,00	1.579.266
Sparda Trend 38/200	426.235,00	46.527.773
UniCommodities	3.304,00	149.437
UniDividendenASS A	87.461,00	5.013.241
UniEM Global	37.681,00	3.782.449
UniEuroKapital	1.004,00	64.544
UniEuroRenta	243.857,00	16.184.769
UniFavorit Aktien	39.433,00	6.304.992
UniGlobal	140.514,00	35.148.181
UniRak	432.392,00	57.270.269
UniWirtschaftsaspirant	44,00	1.194
insgesamt		273.075.307

Zu Aktiva D.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		
	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Rentenfonds	561.525	29.749.596
Monega Aktienfonds	4.815.347	315.932.149
insgesamt		345.681.745

Zu Aktiva E. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	3.482.110 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	23.613.713 €
	<u>27.095.823 €</u>

Zu Aktiva G. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	4.619.823 €
Upfrontprämie Zinsswap	528.808 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	21.066.121 €
	<u>26.214.752 €</u>

Zu Passiva B. III.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

im Lebensversicherungsgeschäft	
Stand am 31.12.2018	269.204.314 €
Entnahme im Geschäftsjahr für:	
- verzinsliche Ansammlung	14.712.303 €
- Summenerhöhung	3.331.187 €
- gezahlte Überschussanteile	31.465.777 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	63.157.725 €
Stand am 31.12.2019	282.852.772 €
Zusammensetzung	Mio. €
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
- laufende Überschussanteile	45,34
- Schlussüberschussanteile	3,17
- Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	3,73
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung	
- von Gewinnrenten	-
- von Schlussüberschussanteilen	33,64
- der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	49,16
Ungebundener Teil	147,81

Zu Passiva H. I.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen	376.135.021 €
--	----------------------

Zu Passiva I.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	10.601.095 €
im Voraus empfangene Mieten	9.955.697 €
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	77.593 €
	20.634.385 €

Zu Passiva K.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern, die auf der Neubewertung erworbener Tochterunternehmen beruhen, verringerten sich im Geschäftsjahr um 3,2 Mio. € auf 18,9 Mio. €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €						
	Geschäftsjahr					Vorjahr
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Pensions- fonds	gesamt	gesamt
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Inland	2.016.637	452.857	98.315	154.897	2.722.706	2.626.622
übrige EWR-Staaten	144.051	-	-	-	144.051	148.076
Summe 1.	2.160.688	452.857	98.315	154.897	2.866.757	2.774.698
2. in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	436.363	-	-	-	436.363	352.123
insgesamt	2.597.051	452.857	98.315	154.897	3.303.120	3.126.821

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	482.236.823 €
Verwaltungsaufwendungen	252.403.728 €

Zu Posten II. 3. b)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.864.845 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	180.006.067 €
	186.870.912 €

Zu Posten IV. 2. c)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	76.872.428 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	147.831.328 €
	224.703.756 €

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen 310.211.957 € (Vorjahr 307.931.971 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 2.975.426 € (Vorjahr 2.437.456 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 2.160.655 € (Vorjahr 2.213.676 €). Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2019 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 30.462.746 € (Vorjahr 30.785.041 €) bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 636.181 € (Vorjahr 524.802 €). Die Beiratsbezüge betragen 74.406 € (Vorjahr 73.759 €).

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundene Unternehmen) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 1.327.880 € aufgewendet (inkl. 144.353 € Mehraufwand für 2018).

Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 1.234.929 €, auf andere Bestätigungsleistungen 21.595 €, auf Steuerberatungsleistungen 64.356 € und auf sonstige Leistungen 7.000 €.

Angaben zu sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen gemäß § 298 Abs. 1 HGB i. V. m. § 277 Abs. 5 HGB

Von den sonstigen Erträgen entfallen 15.870.168 € (Vorjahr 6.365.390 €) auf die Währungsumrechnung. Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen waren im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen (Vorjahr 16.019 €). Die sonstigen Aufwendungen enthalten 48.812 € (Vorjahr 94.065 €) Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen und 12.591.711 € (Vorjahr 25.569.790 €) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 112,6 Mio. € (Vorjahr 118,8 Mio. €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Bildung von Bewertungseinheiten nach § 314 Abs. 1 Nr. 15 i. V. m. § 254 HGB

Der Konzernabschluss weist Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 587,4 Mio. € aus, die in Höhe von 31,3 Mio. € auf ein Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes OASIS Florenc in Prag entfallen. Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich um ein Roll-Over-Festzinsdarlehen, dessen Vertragszins und Zinsbindungsperiode sich am EURIBOR für drei Monate zuzüglich Liquiditätskosten (0,33286 %) und einer Kreditmarge (0,80 %) orientiert. Zur Zinssicherung hat sich die Tochtergesellschaft DEREIF Prag Oasis s.r.o. vertraglich verpflichtet, für die Laufzeit der Finanzierung vom 20. Oktober 2017 bis 28. September 2027 ein Zinssicherungsgeschäft (Zins-CAP) in Form einer festen Zinsobergrenze von 4,25 % p.a. abzuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde im Volumen von nominal 31,3 Mio. € eine Micro-Bewertungseinheit aus dem Zins-CAP und dem Bankkredit gebildet, mit dem Ziel der Absicherung von Zahlungsströmen für den Fall, dass der 3-Monats EURIBOR zuzüglich genannter Liquiditätskosten und Kreditmarge über 4,25 % p.a. steigt. Für die bilanzielle Abbildung wurde die Einfrierungsmethode gewählt. Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft werden nicht abgebildet, soweit diese auf die abgesicherten Risiken entfallen. Da die Sicherungsbeziehungen und die Sicherungslaufzeit auf die Darlehensbedingungen abgestimmt wurden, erfolgt die Effektivitätsmessung der Bewertungseinheit durch die Critical-Terms-Match-Methode. Aus dieser Absicherung des Zinssteigerungsrisikos entsteht im DEVK-Konzern zum Bilanzstichtag eine Zinsverpflichtung von 0,3 Mio. €.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen bis zum Jahresende 365,9 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 26,1 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 215,0 Mio. € aus Multitranchen, 236,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen und 341,0 Mio. € aus Immobilienkaufverträgen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen betragen 182,4 Mio. €.

Im Rahmen einer Kautionsversicherung stellt die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG eine Ausfallbürgschaft für den Fall der Insolvenz des Versicherungsnehmers zur Verfügung. Die Höhe dieser Bürgschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 86,2 Mio. €. Zurzeit wird nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen, da das Insolvenzrisiko des Versicherungsnehmers als äußerst gering einzustufen ist.

Zur Absicherung eines Avalrahmens in Höhe von 50,0 Mio. USD wurde von unserem Unternehmen ein Wertpapierdepot in Höhe von 2,5 Mio. € gestellt.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für den Konzern bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds erhebt jährliche Beiträge, sofern sich die Finanz- und Risikolage der Gesellschaft ändert. Seit 2017 wird bei der Beitragsermittlung die Eigenmittel und die Solvabilitätsspanne nach den Kriterien von Solvency II angesetzt, so dass sich in 2019 ein Jahresbeitrag in Höhe von 517.631 € ergab. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 7.047.271 €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich für 2019 eine Zahlungsverpflichtung von 603.112 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche.

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 640,5 Mio. €.

Die Terra Management GmbH, Köln, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln. Die DRED-Real Estate Deutschland GP S.à.r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesell-

schafterin der DRED SICAV-FIS, Luxemburg, die GrundV GP S.à.r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Grundversorgung S.C.S., Luxemburg und die DAI-O S.à.r.l., Munsbach, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach.

Vorgänge von besonderer Bedeutung für Konzernunternehmen mit abweichendem Bilanzstichtag nach § 299 Abs. 3 HGB

Die DRED SICAV-FIS hat am 4. Dezember 2019 ein Grundstück samt Bürogebäude in Wiesbaden zum Kaufpreis von 12 Mio. € erworben. Die Immobilie ist zum Erwerbszeitpunkt vermietet, sodass die DRED SICAV-FIS den Mietvertrag übernommen hat. Die Kaufpreiszahlung und der Gefahrübergang erfolgten zum 1. Februar 2020.

Am 25. Oktober 2019 hat die DEREIF SICAV-FIS eine Büroimmobilie in Warschau veräußert. Die dingliche Übereignung erfolgte bis zum Ende des Geschäftsjahres 2019. Die Abwicklung der zugehörigen Objektgesellschaft SIREO Immobilienfonds No. 4 Warszawa Renaissance Plaza, Polen, ist für das Geschäftsjahr 2020 geplant. Mit Urkunde vom 14. November 2019 hat die DEREIF Immobilien 1 S.à.r.l als Holding des DEREIF SICAV-FIS Immobilienfonds eine weitere Tochtergesellschaft, die DEREIF London Lombard Street S.à.r.l., gegründet. Die Gesellschaft dient als Objektgesellschaft für den Erwerb einer Immobilie in London am 20. Dezember 2019. Die Übereignung und der Gefahrübergang der Immobilie erfolgen im Geschäftsjahr 2020.

In der Zeit nach dem Bilanzstichtag der Grundversorgung S.C.S. (30. September 2019) bis zum Konzern-Bilanzstichtag (31. Dezember 2019) erfolgten weitere Investitionen durch die Investment-Gesellschaften der Grundversorgung S.C.S. Am 2. Oktober 2019 wurden zwei neue Tochtergesellschaften, die HEICO Grundversorgung Invest 8 GmbH & Co. KG und die HEICO Grundversorgung Invest 9 GmbH & Co. KG gegründet. Durch diese wurde am 12. Dezember 2019 ein Immobilienportfolio mit fünf Objekten zu einem Kaufpreis von 23 Mio. € erworben. Darüber hinaus hat die Tochtergesellschaft HEICO Grundversorgung Invest 4 GmbH & Co. KG am 18. November 2019 den Kaufvertrag für eine Immobilie in Langenselbold mit einem Kaufpreis von 10,6 Mio. € und am 12. Dezember 2019 einen Vertrag zum Ankauf eines weiteren Objekts in Neustrelitz zum Kaufpreis von 8,5 Mio. € abgeschlossen. Die Übereignung und der Gefahrübergang für alle genannten Immobiliengeschäfte der Grundversorgung S.C.S. werden im Geschäftsjahr 2020 vollzogen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 8234 eingetragen.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 3.963. Hierbei handelt es sich um 106 leitende Angestellte und um 3.857 Angestellte.

Köln, 24. März 2020

Der Vorstand

Rüßmann

Burg

Knaup

Scheel

Zens

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen EUR 3.298 Mio. Dies entspricht 22,0 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungswerten ermittelt wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir zusätzlich eigene Aktuarien eingesetzt. Insbesondere haben wir im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet.
- Auf Basis einer bewussten sowie einer anschließenden stichprobenartigen Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, den Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten sowie den Abwicklungsergebnissen haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Berechnung auf Ebene von Einzelgesellschaften zur Ermittlung der unbekannteren Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen nachvollzogen.
- Wir haben eigene aktuarielle Berechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir nach Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von anerkannten versicherungsmathematischen Verfahren bestimmt, um das in den Rückstellungen für nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen zur Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Bewertung der Deckungsrückstellung im Lebensversicherungsgeschäft

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Konzerns im Abschnitt „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Konzern weist im Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung (brutto) in Höhe von EUR 5.060 Mio. aus. Dies entspricht 33,7 % der Bilanzsumme. Bei unseren Ausführungen beziehen wir uns auf die Deckungsrückstellung für das Lebensversicherungsgeschäft.

Der Abschlussposten ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Diese werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten unter Beachtung aufsichtsrechtlicher und handelsrechtlicher Vorschriften ermittelt.

Zu diesen gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Insbesondere die Regelungen zur Zinsverstärkung wurden im Jahr 2018 geändert und die sogenannte „Korridormethode“ eingeführt.

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung der Berechnungsparameter.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir eigene Aktuarien als Spezialisten eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die vom Konzern eingerichteten Kontrollen, und prüfen, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei prüfen wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für die wesentlichen Teilbestände (im Geschäftsjahr rd. 83,4 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve haben wir die Anwendung des Referenzzinses durch die Gesellschaft sowie die Annahmen zu den angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten überprüft.
- Wir haben überprüft, ob die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir haben überprüft, ob die von der Deutschen Aktuar Vereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. individuell angepasste Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars gewürdigt; insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Bewertung der Deckungsrückstellung ist sachgerecht und steht im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Berechnungsparameter sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in einem gesonderten Abschnitt des Konzernlageberichts enthalten ist
- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht, auf den im Konzernlagebericht Bezug genommen wird, und
- die im Konzernlagebericht enthaltenen konzernlageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und

Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage

der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 8. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Mai 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1998 als Abschlussprüfer des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Konzernabschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Jahresabschlüsse und Lageberichte des Mutterunternehmens sowie beherrschter Tochterunternehmen,
- Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersichten der beherrschten Tochterunternehmen sowie der Gruppen-Solvabilitätsübersicht des Konzerns,
- Prüfung der Berichterstattung des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 1 AktG (Abhängigkeitsbericht),
- Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherungen zur Verfügung gestellten Daten,
- Prüfung gemäß § 24 Finanzanlagenvermittlungs-Verordnung (FinVermV),
- Sonstige Bestätigungsleistungen,
- Steuerliche Würdigung sowie Beratung zu Einzelsachverhalten,
- Beratungsleistungen im Bereich IT-Compliance sowie
- Sonstige Beratungsleistungen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thorsten Klitsch.

Köln, den 2. April 2020

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch

Wirtschaftsprüfer

Happ

Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2019 vom Vorstand des Mutterunternehmens in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2019 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernabschluss 2019 billigend zur Kenntnis.

Den separaten verpflichtenden Teil des CSR-Berichts hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im März 2019 geprüft und ohne Beanstandungen gebilligt.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 30. April 2020

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender